



Bürgerengagement sichert Sanierung

Ausschüsse geben grünes Licht für Theatersanierung – Gemeinderat entschied am 25. November

Die Sanierung des Heidelberger Theaters kann wie geplant beginnen – denn sie steht auf einem soliden Fundament und belastet den städtischen Haushalt weit weniger als zuletzt kalkuliert. Diese positiven Neuigkeiten und die weitere Planung der Sanierungsarbeiten standen im Mittelpunkt einer nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses, des Bauausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses des Heidelberger Gemeinderates am 20. November. Am 25. November und damit nach STADTBLATT-Redaktionschluss entschied der Gemeinderat über das Sanierungs- und Finanzierungspaket.

In den vergangenen Monaten hatte die Stadtverwaltung gemeinsam mit Fachplanern, Architekten und dem Bürgerkomitee zur Rettung des Theaters im Auftrag des Gemeinderates intensiv an einer Kostenoptimierung des Entwurfs von Waechter + Waechter gearbeitet. Das Architekturbüro Waechter + Waechter aus Darmstadt war im März 2008 von der Jury mit großer Mehrheit zum ersten Preisräger



Die Theatersanierung ist dank eines optimierten Raumprogramms und großzügiger Spenden vieler Theaterfreunde gesichert. Foto: Stadt Heidelberg

des Architektenwettbewerbs zur Sanierung des Theaters gewählt worden; es hatte den am besten bewerteten und gleichzeitig kostengünstigsten Entwurf eingereicht.

Die dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegte Kostenoptimierung sieht unter anderem eine erhebliche Reduzierung des Raumprogramms, der Fassadenfläche und einen

Verzicht auf das dritte und teilweise zweite Untergeschoss vor. Trotz dieser einschneidenden Maßnahmen werden durch die drastisch gestiegenen Baukosten bis zur Fertigstellung Gesamtkosten in Höhe von 52,9 Millionen Euro erwartet. Allerdings liegt der städtische Finanzierungsanteil an der Sanierung, die über die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg erfolgen wird, bei den im Haushalt möglichen und eingeplanten 25 Millionen Euro.

Großzügige Spende

Die für die Stadt tragbare Kostenhöhe ist vor allem einer äußerst großzügigen Spende des Heidelberger Unternehmers Wolfgang Marguerre zu verdanken. Dieser hatte sich vor kurzem in einem Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bereit erklärt, sich mit 13 Millionen Euro an den Sanierungskosten zu beteiligen.

Fortsetzung auf Seite 3

„Sehnsucht 28“

Sehnsucht im Doppelpack: Gleich zwei Monate Bühnenprogramm stecken in der neuesten Ausgabe der Theaterzeitung Sehnsucht. Auf 16 Seiten gibt das Theater und Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg Infos zum Programm im Dezember und Januar. Mit dabei: das 3. Tanzfestival von pvc (bis 5.12.), das Barock-Festival „Winter in Schwetzingen“ mit der deutschen Erstaufführung der Vivaldi-Oper „Tito Manlio“ (ab 14.12.), die Schauspiel-Premiere von Tschecchows „Iwanow“ (20.12.) sowie das Weihnachts- und Silvesterprogramm. „Sehnsucht 28“ liegt dieser STADTBLATT-Ausgabe bei und ist an der Theaterkasse, Theaterstraße 4, kostenlos erhältlich.

Gewerbegebiet Rohrbach Süd

Nach dem ablehnenden Votum des Bezirksbeirates Rohrbach zur Verwaltungsvorlage „Grundsatzbeschluss zur Verkehrsentlastung des Gewerbegebietes Rohrbach Süd (Nordrampe)“ zieht Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Vorlage zurück, um die aufgeworfenen Verkehrsfragen detaillierter untersuchen zu lassen. OB Dr. Würzner: „Ich habe mich entschieden, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Vertretern des Bezirksbeirates, des Stadtteilvereins und der Gewerbetreibenden einzurichten, die eine verträgliche Lösung zur besseren Erschließung des Gewerbegebietes Rohrbach Süd er-

arbeiten soll. Die Stadtwerke sind beauftragt, bei den 2009 beginnenden Arbeiten an der Fernwärmeleitung eine Trassenführung zu suchen, die den Verkehrsfluss so wenig wie möglich beeinträchtigt.“ Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe wird voraussichtlich im Januar stattfinden. Insgesamt sind bis zur Sommerpause vier Sitzungen vorgesehen. Mit dem Ergebnis der Arbeitsgruppe wird dann die Beratung im Bezirksbeirat Rohrbach mit einer neuen Vorlage wieder aufgenommen. Die Anträge der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werden in die weiteren Beratungen einbezogen.

INHALT

– Schulen	3
Bekanntnis zum Bildungsstandort: 2009/2010 fließen 30 Millionen Euro in Schulsanierungen.	
– Rohrbacher Straße	4
Ab Freitag freie Fahrt: Ab 28. November ist die Rohrbacher Straße wieder befahrbar.	
– Adventszeit	5
Der Weihnachtsmarkt beginnt: Bis 22. Dezember vorweihnachtliche Stimmung auf sechs Plätzen.	
– Stadtwerke-Seite	6
Die Heidelberger Stadtwerke informieren über die Wasserversorgung.	
– Haushalt	7
Die Investitionen im Finanzhaushalt: STADTBLATT-Serie zum Doppelhaushalt 2009/2010, Teil 4.	
– Sonderseiten	8/9
Das Programm der Theatertage 2008, die vom 27. November bis 6. Dezember im TiKK im Karlsruhbahnhof und im Theater im Romanischen Keller stattfinden.	
– Bilanz	10
Beim Datenschutz auf gutem Kurs: Bericht des Datenschutzauftragten.	
– Turnfest	11
Die ganze Metropolregion turnt: Deutsches Turnfest kommt 2013.	
– Verlag	16
Poesie aus der Peripherie: Der Heidelberger Verlag Wunderhorn feiert 30 Jahre Bestehen mit einer Ausstellung im DAI.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	12
Wichtiges in Kürze	13
Termine	14 / 15
Infos / Service	15
Impressum	15

**CDU****Theatersanierung**

Freude in Heidelberg: Vergangenen Freitag konnte die RNZ auf ihrer Titelseite berichten, dass die Sanierung des Heidelberger Theaters nunmehr sicher gestellt ist, dank einer Millionenspende, die in diesen Tagen die vielen kleinen und großen Spenden und das Eigenkapital der Stadt Heidelberg zu der für die Sanierung des Theaters notwendigen Summe ergänzt. Auch der CDU ist es eine Herzensangelegenheit einmal Danke zu sagen. Der Dank gilt den vielen Spendern, den Großspendern (allen voran Herrn Marguerre), als auch den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mit ihren persönlichen Spenden die Umbaupläne ermöglicht haben. Unser Dankgefühl geht ebenso an das nimmermüde Bürgerkomitee. Großen Anteil an dem Erfolg haben auch die Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister. Durch eine ausführliche Vorlage der Stadtverwaltung, die einerseits die Kostensteigerungen, die alle Varianten betroffen hätten, aber andererseits auch die erzielten Einsparungen dokumentierte, konnten die letzten Zweifel und Probleme ausgeräumt werden. Der Oberbürgermeister hat zudem eine klare Linie vorgegeben und die Sache beherzt angepackt. Die Entscheidung hätte auch ganz anders ausgehen können. Nur das überzeugende Zusammenspiel der vielen Beteiligten hat zu dem nun erzielten Ergebnis geführt. Die CDU-Fraktion hatte sich auf eine lange Sitzung mit erneuter Variantendiskussion der Altsaalfundamentalisten und anschließender Kampfabstimmung und Gutachtenvergabe eingestellt. Es ist ein Erfolg für alle Beteiligten, dass der Stadt dies erspart blieb und schlussendlich eine große Mehrheit für die Weiterverfolgung des eingeschlagenen Weges war. Es ist ein Glück für Heidelberg und sein Theater, dass wir gerade in dieser Zeit mit dem Intendanten Peter Spuhler und dem Generalmusikdirektor Cornelius Meister zwei führende Kräfte am Theater haben, die es verstehen, mit ihrem Ensemble und all den anderen Mitarbeitern Menschen der Stadt Heidelberg und ihrer Umgebung mit Freude so an das städtische Theater zu binden, dass diese auch Bereitschaft zur Spende haben. Die CDU dankt allen Beteiligten für die harte Arbeit, die dazu notwendig ist. Der Gemeinderat und die engagierten Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben gezeigt, dass es in Heidelberg auch voran gehen kann, wenn alle Beteiligten mit gutem Willen an eine Sache heran gehen.

**SPD****Theatersanierung**

Die SPD-Fraktion dankt herzlich für die Spenden von Bürgerinnen und Bürgern in der unglaublichen Summe von 16,5 Mio. Euro zur Sanierung des Heidelberger Theaters. Nur ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass diese Aufgabe bewältigt werden kann.

Kinderland Baden-Württemberg?

Im Armutsbericht der Stadt Heidelberg ist eine Zahl besonders erschreckend: Circa 2.000 Kinder in unserer Stadt sind arm bzw. von Armut bedroht. Diese Zahl hat uns alle aufgeschreckt. Welche Möglichkeiten haben wir in der Stadt, um diesem Missstand zu begegnen und um eine Verbesserung der Situation dieser Kinder zu erreichen? Erfreulicherweise hat Herr Lautenschläger eine großzügige Spende von 100.000 Euro für die Essensversorgung der Heidelberger Kinder zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir ihm herzlich. So erfreulich dieser Be-

trag ist, reicht er aber nicht aus, um alle bedürftigen Kinder zu versorgen. Im Haushaltsplan 07/08 hatte die SPD-Fraktion 70.000 Euro beantragt, um davon den Kindern aus einkommensschwachen Familien in den Kitas und der Verlässlichen Grundschule eine warme Mahlzeit zu ermöglichen. Der angesetzte Betrag hat sich als zu gering erwiesen.

Inzwischen haben auch die weiterführenden Schulen einen Bedarf gemeldet. Das bedeutet, dass im kommenden Haushaltsplan mehr Geld dafür zur Verfügung gestellt werden muss! Die Landesregierung hat den Antrag der SPD Landtagsfraktion auf einen Essensgeldbeitrag für bedürftige Kinder vor zwei Jahren abgewiesen. Mit dem Argument, dass dies eine Aufgabe der Kommunen sei. NRW und Rheinland-Pfalz haben ein System entwickelt um für bedürftige Kinder eine Essensversorgung zu sichern: 1 Euro bezahlen die Eltern, 1 Euro kommt vom Land und 50 Cent bezahlt die Stadt. Auf diese Weise gibt es in diesen Bundesländern für diese Kinder eine warme Mahlzeit. Das ist sinnvoll angelegtes Geld, trägt zur Zufriedenheit und Chancengleichheit und sicherlich auch zu besseren Lernerfolgen bei und sorgt mit dafür, dass die Kinder gesund ernährt werden. Einen solchen Beitrag hätten wir uns auch im angeblichen Kinderland B-W erhofft! Auch die neueste Pisastudie zeigt, dass wir auf dem Gebiet der Chancengleichheit kein Stück vorangekommen sind, die soziale Auslese findet immer noch in gleichem Maße statt. Ein beschämendes Ergebnis: Kinderland B-W: der Anspruch und die Wirklichkeit stimmen leider nicht überein. Als weiteren Baustein zur Herstellung von Chancengleichheit hat sich die SPD-Fraktion das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule – HÜS“ überlegt. Wir stellen es vor am 1. Dezember um 19.30 Uhr im Stazione am Kirchheimer Bahnhof. Mehr Informationen: www.spd-fraktion-heidelberg.de

**GAL-GRÜNE****Der Abzug der US-Army**

kostet Millionen, so OB Würzner. Er führt dabei wegfallende Einnahmen für Abfallreinigung, Winterdienst, Strombezug u. a. sowie die Kaufkraft der Militärangehörigen an. Kann HD mit den Flächen der US-Army nichts anfangen? Andere Städte sahen dies als Chance. Sie haben sich rechtzeitig auf eine „Umnutzung“ vorbereitet, Pläne erstellt und Mittel für den Kauf bereitgestellt. HD braucht bezahlbaren Wohnraum und muss deshalb diese Flächen kaufen. Leider ist dafür kein Geld vorhanden, weil der OB den Neckarufertunnel bauen will. Er hat im Haushalt bis 2013 keine Mittel für den Ankauf eingestellt. Die Wohnungen in Rohrbach, Südstadt, Patrick-Henry-Village bieten Platz für 8.000 Menschen. Teilweise müssen sie renoviert/modernisiert werden – positiv für die örtlichen Handwerker. Die „Neubürger“ werden auch die eingangs erwähnten Dienstleistungen bezahlen; statt der billigen PX wird der HDer Einzelhandel gestärkt! Und letztendlich wird HD mindestens die gleiche Höhe an Geldern über den kommunalen Finanzausgleich erhalten (7,5 Mio. Euro), zusätzlich einige Millionen Euro über den Ausgleich zur Einkommensteuer. Wermutstropfen: Der Wegfall von rund 1.000 Arbeitsplätze in der Region und die Freundschaften zwischen US-Army-Angehörigen und HDer Familien. Wir führen eine GAL-Grüne Begehung zur Bahnhofstraße durch am Samstag, 29.11., Treffpunkt Ecke Bahnhof/Landhausstraße, 5 nach 12 Uhr

**DIE HEIDELBERGER****Unser Theater**

Mandenkt nicht unbedingt an alle Sitzungen gerne zurück, deshalb war die gemeinsame, nicht öffentliche Sitzung des Kultur-, Bau-, Haupt- und Finanzausschusses vergangenen Donnerstag ein Highlight im kommunalen Politgeschehen und versöhnte mit den oft persönlichen und diffamierenden Angriffen der letzten Zeit. Nach Vorstellung der Optimierung des Entwurfs durch die Sachverständigen und Darstellung der finanziellen Rahmenbedingungen verließ beinahe jeder, auch die Zweifler, den Saal mit dem Gefühl, dass die Weichen für etwas wirklich Großartiges in Heidelberg gestellt worden waren. Das war nur möglich durch die unglaubliche Spende eines Heidelberger Bürgers und die große Spendenbereitschaft und das Engagement vieler Theaterfreunde, so dass unser Haushalt in den nächsten Jahren trotz des Theaterneubaus im machbaren Rahmen belastet wird. „Das Theater ist gerettet!“, stand am nächsten Tag in der RNZ. Das, was es unterscheidet von vielen anderen Theatern, führte zum Erfolg: Es ist und bleibt ein Bürgertheater, vor 150 Jahren von Bürgern ins Leben gerufen und heute von Heidelberger Bürgern am Leben erhalten.

**GRÜNE****Zum Haushalt**

Der Haushaltsentwurf 2009/10 gibt ein positives Bild der derzeitigen Finanzlage wieder. Die gute Einnahmesituation der letzten Jahre erlaubt uns, Rücklagen zu bilden und Schulden abzubauen. Die gesamten Abschreibungen sind erfasst und werden 2009 erwirtschaftet. Bereits 2010 gelingt das nicht mehr, das Großprojekt Neckarufertunnel wird ab 2013 alle Mittel binden, Schulden steigen auf 260 Mio. Unsicherheit besteht darin, wie sich die finanzielle Lage angesichts der Wirtschaftskrise ab 2010 entwickelt. Sträflich leichtsinnig wäre es, für den Tunnel 80 Mio. und mehr auszugeben. Wir dagegen setzen Schwerpunkt auf, die den Bürger/innen unmittelbar zugute kommen. So unterstützen wir Projekte, die Teilhabe und Integration fördern. Wir wollen Klimaschutzprogramme verbessern und Mittel für die Aufwertung der Emmertsgrundpassage einstellen.

**FDP****Herzlichen Dank ...**

allen Spender/innen, die für die Sanierung des Theaters insgesamt schon die Riesensumme von 16,5 Mio. Euro zusammen gebracht haben. Kinder und Erwachsene aus Heidelberg und von weither mit kleinem oder größerem Geldbeutel haben sich fürs Theater eingesetzt. Die Nachricht von der Zusage des Theater- und Konzertfreundes Wolfgang Marguerre, 13 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen, ließ die meisten Stadträte, die Theaterleute und Mitarbeiter der Stadtverwaltung aufjubeln. Damit ist die Finanzierung des Umbaus gesichert. Die Stadtkasse wird mit nicht mehr als den geplanten 25 Mio. Euro belastet. „Abspecken“ beim Siegerentwurf des Theaters, Zuschüsse, Steuervorteile durch die Theaterstiftung und weitere Spenden-Sammelaktionen des „Bürgerkomitees zur Rettung des Theaters“ lassen hoffen, dass wir ein schönes neues Theater bekommen. Wir alle in Heidelberg können dankbar und stolz sein auf das große Engagement

unserer Bürgerinnen und Bürger, das sich nicht nur jetzt beim Theaterumbau zeigt.

**FWV****Das Theater ist gerettet**

Fachausschüsse und Gemeinderat haben mit großer Mehrheit dem Neubau und der Sanierung zugestimmt. Auch wenn einige im Rat meinten, alles noch einmal zurückdrehen zu müssen, und verzweifelt nach einem Haar in der Suppe suchten. Es gilt Dank zu sagen allen, die an dieser Lösung beteiligt waren. An erster Stelle den spendierfreudigen Heidelberger Bürgern, Freunden unseres Theaters, aber an vorderster Stelle einem mehr als großzügigen Spender, ohne den diese Lösung nicht oder nur sehr schwer machbar gewesen wäre. Dank auch dem Architekten Waechter, dem es in Zusammenarbeit mit der GGH gelungen ist, Einsparungen zu erzielen, um den finanziellen Vorgaben des Gemeinderates gerecht zu werden. Dank an die Mitarbeiter des Theaters, die beratend mithalfen. Deren Leidenschaft war, was die bisherigen katastrophalen Arbeitsbedingungen betraf, nur noch von ihrer Theaterleidenschaft übertroffen. Sie können sich besonders freuen. Ende gut, alles gut. Die Heidelberger können sich mit den Freien Wählern auf ein zukunftsicheres schönes neues Theater freuen. Besuchen Sie uns im Internet: www.freie-waehler-heidelberg.de

**BUNTE LINKE****Theatersanierung**

Die jetzige Kostenschätzung für die Renovierung des Theaters auf Basis der Vorentwurfsplanung liegt bei 52,9 Mio. Euro. Dies ist 50 % mehr als die 34,4 Mio., die aufgrund der ursprünglichen Projektkonzeption veranschlagt wurden. In diesem Planungsstadium hatte der Gemeinderat die Entscheidung gefällt, ob der alte Theatersaal renoviert oder ein neuer Saal gebaut und zusätzlich der alte renoviert werden soll. Ich hatte, wie andere Stadträte, davor gewarnt, zu diesem Zeitpunkt eine Entscheidung zu treffen. Eine realistische Kostenschätzung sei nicht möglich. Dass die Theatersanierung nun den städtischen Haushalt nicht völlig sprengt, wird wohl nur einem Bürger zu verdanken sein, der eine Spende von 15 Mio. Euro zugesagt hat. „Fahrlassig“ ist noch eine gelinde Kritik für diese Planungs- und Finanzpolitik des Oberbürgermeisters und der Mehrheit des Gemeinderats.

**generation.hd****Ich bin noch drin!!**

Nachdem ich in den letzten Wochen immer wieder gefragt wurde, ob ich denn noch „im Gemeinderat“ sei, möchte ich heute nochmals darauf hinweisen, dass die Freien Wähler mich lediglich aus der Arbeitsgemeinschaft ausgeschlossen haben. Der RNZ Artikel: „FWV schmeißt Cofie-Nunoo raus“ hatte diesbezüglich für Verunsicherung gesorgt. Auch um dieser Art unseriöser Überschriften und Berichte entgegen zu treten, beantragt generation.hd für den kommenden Haushalt die Live-Übertragung öffentlicher Gemeinderats- und Ausschusssitzungen im Internet. Das führt zu mehr politischer Transparenz und Informationen aus „erster Hand“. Dann ließe sich klar beweisen, dass ich mit meinen Aussagen bezüglich der Freien Wähler absolut richtig lag.

Bekenntnis zum Bildungsstandort

Schulsanierungen: 2009/2010 fließen 30 Millionen Euro in die Schulen – Gemeinderat entscheidet am 18. Dezember

„Wenn die Stadt alleine in den kommenden beiden Jahren über 30 Millionen Euro für die Schulsanierung in die Hand nimmt, dann ist das ein mehr als deutliches Bekenntnis zur Bildungslandschaft Heidelberg.“

Darauf macht Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner in einer Pressekonferenz am 17. November aufmerksam: „Im Jahr 2009 werden wir 38 Prozent der gesamten städtischen Unterhaltungsmittel in den Schulen unterbringen, im darauffolgenden Jahr werden es sogar 56 Prozent sein. Bezogen auf die investiven Hochbaumaßnahmen werden im kommenden Jahr 60 Prozent

der Gesamtausgaben in die Schulen fließen, im Jahr 2010 werden es 65 Prozent sein.“

Welche Dynamik die jetzt in Angriff genommene Schulsanierung entwickeln wird, machen Vergleichszahlen deutlich: Zwischen 1991 und 1998 investierte die Stadt 82,4 Millionen Mark in Schulunterhaltung und -bau, pro Jahr also 5,3 Millionen Euro. Zwischen 1999 und 2008 fanden 80 Millionen Euro (8 Millionen Euro pro Jahr) den Weg in die Schulen. Mit 15 Millionen Euro sind die jährlichen Mittel ab 2009 knapp doppelt so hoch wie der Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre und drei-

mal so hoch wie zwischen 1991 und 1998.

„Um diese enorme Summe gezielt einsetzen zu können, haben wir die Bedürfnisse der Schulen von allen Seiten beleuchtet“, so Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, in dessen Zuständigkeit die Schulen liegen: „Dabei haben wir von Beginn neben den Fachämtern, den Immobilienfachleuten aus der Gebäudemanagement und den Schulleitern auch den Gesamtelternbeirat in den Prozess mit eingebunden.“ Die Beteiligung von Schulleitern und Gesamtelternbeirat startete im Mai 2008, also im Vorfeld der Beratungen in den ge-

meinderätlichen Gremien, mit einem Informations- und Abstimmungsgespräch zwischen städtischen Ämtern, Schulleitern und dem Gesamtelternbeirat der Heidelberger Schulen. Dabei hat die Verwaltung Schulleitern und Eltern die vom städtischen Gebäudemanagement ermittelten Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorgestellt und verdeutlicht, dass dieser Maßnahmenkatalog zum damaligen Zeitpunkt nicht abschließend festgelegt sei, sondern ausdrücklich Rückmeldungen und Ergänzungen erwünscht seien.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner fasst das Ergebnis zusam-

men: „Zu dem Maßnahmenkatalog kamen bis zum vorläufig abschließenden Gespräch mit Schulleitern und Elternvertretern am 22. Oktober 2008 nur noch wenige kleinere Meldungen hinzu. Daneben wollten einige Schulen – aus individueller Sicht verständlich – in der Prioritätenliste aufrücken. Wir haben diese Anliegen dann noch einmal geprüft und die entsprechenden Prioritäten abgeleitet. Alle Maßnahmen mit Priorität 1 finden sich im Haushalt 2009/2010 wieder. Das letzte Wort hat jetzt der Gemeinderat, wenn er am 18. Dezember 2008 mit dem Doppelhaushalt 2009/2010 auch die Prioritätenliste verabschiedet.“ amb



Schulstandort Heidelberg: Die Sanierung der Turnhalle der Schlierbachschule wurde Frühjahr 2008 beendet. Das Betongebäude aus den 70-er Jahren wurde unter anderem...



... mit lichtdurchlässigen Glasflächen versehen und energetisch optimiert. Schon 2003 ließ die Stadt vier Klassenzimmer auf der Halle errichten. Fotos: Stadt Heidelberg

Bürgerengagement sichert Sanierung

Fortsetzung von Seite 1 – OB Würzner: „Tolles bürgerschaftliches Engagement ist Garant für die Theatersanierung“

Weitere Säulen einer gesicherten Finanzierung sind die erheblichen Spenden, die das Bürgerkomitee zur Rettung des Theaters bisher zusammengetragen hat, und die Steuervergünstigungen, die das Stiftungsmodell mit sich bringt.

Mit überwältigender Mehrheit empfahlen daher alle Ausschüsse dem Gemeinderat, dem reduzierten Raumprogramm zuzustimmen und der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg die Ausführungsgenehmigung zur Sanierung des Theaters zu erteilen. Außerdem empfahlen die Ausschüsse dem Gemeinderat, das Architekturbüro Waechter + Waechter mit der weiteren Planung und Durch-



Im März 2008 präsentierten die Architekten Sibylle und Felix Waechter (r.) gemeinsam mit Intendant Peter Spuhler (l.) und OB Dr. Eckart Würzner den Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs. Foto: Rothe

führung der Sanierung auf der Grundlage der überarbeiteten Pläne zu beauftragen. Der städtischen Gesellschaft

für Grund- und Hausbesitz (GGH) soll die Projektleitung für die Sanierungsarbeiten übertragen werden.

„Ich bin sehr erleichtert, dass wir eine so gute Grundlage für die Theatersanierung schaffen konnten und freue mich, dass die Ausschüsse uns heute mit einem überwältigendem Votum den Weg zur Sanierung geebnet haben. Für das herausragende finanzielle Engagement von Wolfgang Marguerre, aber auch für die vielen Spenden, die das Bürgerkomitee bisher zusammentragen konnte, bin ich mehr als dankbar.“

Dieses tolle bürgerschaftliche Engagement ist der eigentliche Motor, Impulsgeber und Garant für die Theatersanierung und sicherlich bundesweit einmalig,“ sagte Oberbürgermeister Dr. Würzner im Anschluss an die Sitzung.

Auch Theaterintendant Peter Spuhler zeigte sich hoch erfreut: „Ich glaube, dass die Entscheidung für Waechter+Waechter für die Stadt Heidelberg ungeheuer wichtige Entscheidung ist. Sie sichert die Zukunft des Theaters für Jahrzehnte. Jede andere Entscheidung hätte entweder zur Schließung des Theaters geführt oder wäre teurer geworden. Allen Spendern, den Bürgern, den Großspendern, allen voran Herrn Marguerre, Herrn Lautenschläger und dem Bürgerkomitee haben wir vom Theater unendlich viel zu verdanken. Und wir haben vor allem unserem unermüdlichen Oberbürgermeister und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner zu danken!“ hei

Ab Freitag freie Fahrt

Die Rohrbacher Straße ist ab 28. November wieder für den Autoverkehr in beiden Richtungen frei

Pünktlich nach achtzehn Monaten Bauzeit präsentiert sich die Rohrbacher Straße in neuem Gewand, mit neuen Gleisen und barrierefreien Haltestellen, einem leisen Straßenbelag, Radwegen und reichlich Platz zum Parken.

Am Freitag erfolgt die Freigabe für den Verkehr. Aus der Görresstraße ist die Ausfahrt nach Norden wieder möglich. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) nimmt die Haltestelle Bergfriedhof in Betrieb.

Seit Juni letzten Jahres haben die Stadt, die Stadtwerke, die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH und die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH die Rohrbacher Straße zwischen



Barrierefrei: die neue Haltestelle Bethanien-Krankenhaus Foto: Rothe

Liebermannstraße und Rheinstraße/Eselsgrundweg komplett erneuert. Dank effizienter Planung und einer sehr kooperativen Baufirma produzierte

die Baustelle keine Schlagzeilen. Das bestätigen die Baustellenbeauftragten Kurt Pulster, Hans Keppler und Karl-Heinz Sommer, die bei den wenigen

aufgetretenen Problemen rasch für Abhilfe sorgen konnten. Der Info-Container in der Feuerbachstraße schließt bis zum nächsten Einsatz.

Der bisher noch nicht erneuerte Abschnitt der Rohrbacher Straße soll ab Frühjahr/Früh Sommer 2009 in Angriff genommen werden.

Der Nikolaus lädt ein
Zum Abschluss wird gefeiert! Aus Anlass der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Rohrbacher Straße laden die Geschäftsleute aus der Südstadt am Nikolaustag (Samstag, 6. Dezember) von 11 bis 17 Uhr zu einem Weihnachtsmarkt im Festzelt auf dem Parkplatz des Helmholtz-Gymnasiums ein.

Baustellen in dieser Woche

Karlsruher Straße: Zwischen Rohrbach Markt und Herrenwiesenstraße / Am Rohrbach nur von Süden anfahrbar. Rathausstraße Sackgasse ab Herrenwiesenstraße, Ausfahrt in die Karlsruher Straße nicht möglich. Straße Am Rohrbach zwischen Turnerstraße und Karlsruher Straße halbseitig gesperrt; Einbahnstraße in Richtung Karlsruher Straße.
Friedrich-Ebert-Platz: Wegen Tiefgaragenbau einspurige Verkehrsführung in der Friedrich-Ebert-Anlage. Westliche und östliche Randstraße gesperrt. Ausfahrt zur Friedrich-Ebert-Anlage über Märzgasse. Standort der verlegten Bushaltestelle: westlich des Friedrich-Ebert-Platzes.
Hirtenaue: Wegen Straßenbauarbeiten (auch für Fußgänger) gesperrt; örtliche Umleitung.



„Die Zusammenlegung hat sich bewährt“

Alexander Thewalt blickt auf ein Jahr Amt für Verkehrsmanagement zurück – Die „verkehrsadaptive Netzsteuerung“ wird ausgeweitet

Seit einem Jahr besteht das Amt für Verkehrsmanagement, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Heidelberg vereint, die sich mit Verkehrsfragen befassen. Aus diesem Anlass sprach das STADTBLATT mit dem Leiter des neuen Amtes, Diplom-Ingenieur Alexander Thewalt.

Herr Thewalt, hat es sich bewährt, die früher im Stadtplanungsamt, im Tiefbauamt, im Verkehrsreferat und im Rechtsamt getrennt Tätigen unter einem Dach zusammenzufassen?

Thewalt: Diese Zusammenlegung bewährt sich absolut – lassen Sie mich das anhand von Beispielen schildern: Erstens: Im Bereich des Kraft- und Radverkehrs geht der „Betrieb“ von Anfang an in die Planung ein. Zweitens: Die Belange des ÖPNV im Wechselspiel zwischen technischen Randbedingungen (Beispiel Vorrangschaltung) und konzeptionellen sowie Abstimmungen in der Vorplanungsphase werden in einem Amt zusammengeführt und berücksichtigt. Drittens: Es gibt eine Anlaufstelle für die Bürger und für die Verwaltung in Verkehrsfragen – uns erreichen täglich etwa fünf Schreiben mit Fragen oder Anregungen. Viertens: Die Erfahrungen des Gemeindevollzugsdienstes können in Planungen einfließen – beispielsweise bei



Neuplanungen wie der Bahnstadt. Fünftens: Aus der verkehrsrechtlichen Begleitung von Hoch- und Tiefbaustellen im Straßennetz ergeben sich neue Impulse für konzeptionelle und konkrete Planungen. Sechstens: Neben dem „technischen“ Verkehrsmanagement bündeln wir auch die städtischen Kompetenzen im Mobilitätsmanagement – hier beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Kinderbeauftragten zur kinderfreundlichen Verkehrsplanung.

Hauptziel der Umstrukturierung war, die Effizienz zu steigern und den Verkehrsfluss zu verbessern, Stichwort „Grüne Welle“. Wo fließt der Verkehr heute deutlich besser als vor einem Jahr?

Thewalt: In der Verbesserung der Zufahrt zum Neuenheimer Feld sind wir auf der Zielgeraden: Die Ausführungsplanung ist fast abgeschlossen, wir

gehen in die Ausführung der Verbesserungen an den Ampeln zwischen Hauptbahnhof beziehungsweise Autobahnstutzen B 37 in die Berliner Straße. Das wird im Sommer 2009 fertig. Der Einrichtung der verkehrsadaptiven Netzsteuerung am Adenauerplatz folgt derzeit die Erweiterung auf Bismarckplatz und Friedrich-Ebert-Anlage, die noch in 2008 in Betrieb gehen wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Maßnahmen unter dem Dach des Begriffs „Grüne Welle“ ist die Fehlersuche im gesamten Netz. Hier werden wir von Bürgern ebenso wie von anderen Institutionen unterstützt, kleine Erfolge konnten hier erreicht werden (Beispiel Speyerer Straße / Gottlieb-Daimler-Straße). Eine weitere Aufgabe zur Verbesserung des Verkehrsflusses ist die Fortführung des „Ampel-Aus-Programms“. Hier konnte in 2008 einiges erreicht werden.

Was haben Sie und Ihr Amt sich für 2009 vorgenommen?

Thewalt: Ein wichtiges Ziel ist die Verbesserung des vorhandenen Systems von etwa 160 Ampelanlagen, ein wichtiges neues Projekt ist hier die „Netzsteuerung Bergheim“. Sämtliche Verbesserungen bedeuten direkte Vorteile sowohl für die Nutzer als auch für die Umwelt.

Die planerische und verkehrsrechtliche Begleitung der Bahnstadt und des Neckarufertunnels wird einen großen Platz in unserer Arbeit einnehmen.

Für dringend notwendig halte ich bauliche und betriebliche Verbesserungen für den Radverkehr – diese Verkehrsart ist weiter zu fördern. Die Umsetzung der Leitlinien für kinderfreundliche Verkehrsplanung ist weiter zu betreiben – bei den Defiziten im Bestandsnetz ist dies eine große Aufgabe. Mit Vertiefung der Planungen beispielsweise für die Bahnstadt sind diese Leitlinien ebenfalls zu beachten.

Die Verbesserung der Datenbasis für konzeptionelle Planungen ist ein weiteres wichtiges Ziel für 2009. Dies ist auch in Hinblick auf die anstehenden Arbeiten am Verkehrsentwicklungsplan notwendig – in Zusammenarbeit mit der Metropolregion.

Alexander Thewalt spricht am Dienstag, 2. Dezember, um 20 Uhr im „Amtsstübel“ des Vereins Alt-Heidelberg, Ketten-gasse 21, über die „Geschichte des motorisierten Straßenverkehrs in Heidelberg – Planung und Umsetzung“.

Planungsleiter-Wechsel



Norbert Bensch, langjähriger Geschäftsführer und Planungsleiter des Nachbarchaftsverbandes Heidelberg-Mannheim, wurde im Rahmen der Verbandsversammlung des Nachbarchaftsverbandes am 31. Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Bensch übernahm 1988 die Planungsleitung und Geschäftsführung des Nachbarchaftsverbandes und hat diesen 20 Jahre erfolgreich geleitet. Aufgabe des Nachbarchaftsverbandes ist insbesondere die interkommunale Flä-

chennutzungsplanung. Bensch hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der nicht immer einfache Interessenausgleich zwischen den beiden Oberzentren und den 16 Kreisgemeinden des Nachbarchaftsverbandes stets fair und sachbezogen ablief.

Neuer Geschäftsführer und Planungsleiter des Nachbarchaftsverbandes ist seit 1. November Martin Müller. Müller ist 36 Jahre alt und lebt gemeinsam mit seiner Frau in Mannheim. Der Diplom-Ingenieur Raum- und Umweltpaltung leitete zuvor die Verwaltungsgemeinschaft in Villingen-Schwenningen.

Der Weihnachtsmarkt beginnt

Bis zum 22. Dezember: festliche Stimmung und Geschenkkunden auf insgesamt sechs Plätzen



Vor allem in den dunklen Abendstunden entfaltet der Heidelberger Weihnachtsmarkt seinen ganz besonderen Zauber.

Foto: Kresin

Noch vier Wochen – dann ist Weihnachten. Die Zeit bis dahin verkürzt der Heidelberger Weihnachtsmarkt, der heute beginnt und bis zum 22. Dezember seine Besucher – Kinder und Erwachsene gleichermaßen – verzaubern will.

Das Heidelberger Christkind und seine Engel, unterstützt von einem Kinderchor und dem Ensemble Balandran Noël aus Südfrankreich, eröffnen den Weihnachtsmarkt heute um

17 Uhr auf dem Marktplatz. Die Begrüßungsworte spricht der Erste Bürgermeister Bernd Stadel. Um 18 Uhr beginnt in der Heiliggeistkirche ein festliches Adventskonzert für Trompete, Chor und Orgel (der Eintritt ist frei).

Eislauf-Künstler des Mannheimer ERC eröffnen um 19.30 Uhr die Eisbahn auf dem Karlsplatz. Bis einschließlich 4. Januar dauert täglich von 10 bis 21.30 Uhr der Eislauf-Spaß für alle.

An Heiligabend macht die Eisbahn Pause und öffnet an den Weihnachtsfeiertagen erst ab 12 Uhr. Schulklassen und Kindergärten können – nach Anmeldung unter Telefon 0163 5654120 – montags bis freitags zwischen 10 und 11.30 Uhr kostenlos Eis laufen.

Die mehr als 140 Stände des Weihnachtsmarktes verteilen sich auf sechs Plätzen und sind an allen Tagen von 11 bis 21 Uhr geöffnet. Am Bismarckplatz sind vor allem kulinarische Stände angesiedelt. Der Hauptstraße folgend ist der Kunsthandwerker-Markt am Anatomiegarten nächste Station des Weihnachtsmarktes.

Dessen Mittelpunkt bildet mit rund 80 Ständen der Universitätsplatz. Hier drängen sich Kunsthandwerk, Glühwein-

buden und Essensstände. Am Stand „Zum heiteren Christkind“ gibt es neben original Heidelberger Glühwein auch die erstmals aufgelegte und von Frank Schlottmann gestaltete Weihnachts-Künstlertasse.

Die Busse der RNV fahren ihre Haltestelle auf dem Universitätsplatz auch während des Weihnachtsmarktes an. Das erspart lange Wege zu den Haltestellen am Neckar oder an der Peterskirche. Ein Schutzzaun trennt den Weihnachtsmarkt von der Busspur.

Im „Haus des Weihnachtsmanns“ auf dem Marktplatz kann man sich gegen eine Spende für soziale Projekte mit dem Weihnachtsmann fotografieren lassen. Neu ist die Markthütte, in der sich gemeinnützige Vereine und Projekte vorstellen. Ein Platz für Kinder ist der Kornmarkt. Hier gibt es die große Krippe, Schafe, Esel und eine Kinder-Eisenbahn. Zahlreiche Konzerte, Theater und Führungen umrahmen den Weihnachtsmarkt. Eine Zusammenstellung des Rahmenprogramms enthält das von Heidelberg Marketing

als Veranstalter herausgegebene Weihnachtsmarkt-Faltblatt. Alle Informationen gibt es auch unter www.heidelberg-marketing.de. br.

Vorsorge-Infos

Die Betreuungsbehörde der Stadt und der Betreuungsverein SKM informieren am Donnerstag, 27. November, von 11 bis 18 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus über Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Ehrenamtliche Betreuer/innen im Stadtgebiet können an diesem Tag mit Mitarbeitern von Betreuungsbehörde und Betreuungsverein sprechen. Zudem können Heidelberger/innen von 8.30 bis 15 Uhr in der Betreuungsbehörde in unmittelbarer Nähe, im Amt für Soziales und Senioren, Fischmarkt 2, Unterschriften auf Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen beglaubigen lassen. Das kostet zehn Euro, die Vorlage des Personalausweises ist erforderlich. Weitere Infos unter Telefon 58-38920.

„Schnittstelle zwischen Stadt und Unternehmen“

Amtsleiter Ulrich Jonas zum einjährigen Bestehen des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Seit November 2007 besteht das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, das die städtische Wirtschaftsförderung als GmbH abgelöst hat. Aus Anlass des „Einjährigen“ zieht das STADTBLATT mit Amtsleiter Ulrich Jonas Bilanz.

Welche Vorteile hat die Eingliederung der Wirtschaftsförderung in die Verwaltung gebracht?

Ulrich Jonas: Die Wirtschaftsförderung sieht sich als Schnittstelle zwischen der Stadt und Unternehmen, Institutionen, Verbänden und Kooperationspartnern unserer Stadt. Als Amt ist die Vernetzung innerhalb der Verwaltung sehr viel enger, es entstehen viele Synergien. Gleichzeitig bleiben wir kompetenter Ansprechpartner der Unternehmen und Institutionen in Heidelberg und wahren die Flexibilität der freien Wirtschaft. Insgesamt hat sich die neue Struktur bewährt.

In welchem Ihrer Aufgabengebiete haben Sie rückblickend betrachtet die wichtigsten Veränderungen erzielt?

Jonas: Unsere Schwerpunkte sind zielgerichtet Einzelhandel, Allgemeine Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigungsförderung und Unternehmenskommunikation. Darüber hinaus kümmern wir uns um die strategische Steuerung wirtschaftsnaher städtischer Beteiligungen und die Förderung städtischer Netzwerke.

In allen Bereichen konnten wir wichtige Signale setzen und Weichen stellen. Das Innenstadtforum und das Marketingkonzept Kirchheim sind wichtige Beiträge zur Stadtentwicklung im Einzelhandelsbereich.



Die allgemeine Wirtschaftsförderung hat ihre Dienstleistungen für ansässige und neue Unternehmen verstärkt. Mit dem Hotelkonzept haben wir die Basis für eine neue Infra-

struktur im Freizeit-, Kongress- sowie Wissenschaftstourismus geschaffen. Auf der bedeutendsten Immobilienmesse Europas, der Expo Real, haben wir die Bahnstadt vorgestellt. Den Existenzgründungstag haben wir zum zweiten Mal in Heidelberg als Partner der Metropolregion durchgeführt. Branchentreffen, Wirtschaftskonferenzen, Betriebsbesichtigungen und intensive Pflege von Netzwerken zwischen Unternehmen, Institutionen, Verbänden und Stadtverwaltung kennzeichnen unsere Kommunikations-

aufgabe. Bei den Arbeitsmarktpunkten bereiten wir intensive Maßnahmen zur Stärkung der mittelständischen Wirtschaft sowie dem Abbau des Fachkräftemangels vor.

Diese Beispiele zeigen die Vielseitigkeit der Wirtschaftsförderung in allen Aufgabenschwerpunkten. Die Ergebnisse wären jedoch nicht möglich gewesen ohne die große Unterstützung der einzelnen Ämter der Stadt, unserer Unternehmen und Partner vor Ort sowie den weit über das normale Maß hinausgehenden Einsatz der Mitarbeiter.

Was haben Sie und Ihr Amt sich für 2009 vorgenommen?

Jonas: Im kommenden Jahr wollen wir vor allem die gesetzten Qualitätsstandards weiter voranbringen und unsere Dienstleistungen weiter verbessern. Die Realisierung mehrerer Großprojekte wird das Jahr

2009 prägen, so zum Beispiel die Umsetzung der Empfehlungen des Innenstadtforums, das Nahversorgungskonzept, die Gewerbeflächenentwicklung sowie Beschäftigungsprojekte, Technologietransfer und Netzwerke.

Unser Ziel ist es, im Sinne der Stadtentwicklung und Stärkung der Wirtschaft weitere Akzente setzen zu können. Zentrale Bedeutung hat für mich dabei die Ausrichtung unserer Arbeit an den Anforderungen aus Wirtschaft und Verwaltung. Diskussionen und Erfahrungsaustausch, Unternehmensbesuche und Kommunikationsplattformen werden daher auch im kommenden Jahr von besonderer Bedeutung sein. Meine Mitarbeiter und ich freuen uns auf tolle Ideen, interessante Gespräche, die strategische Entwicklung Heidelbergs sowie das Feedback aus Verwaltung und Wirtschaft, um noch besser zu werden.

Die Heidelberger Stadtwerke informieren über die Wasserversorgung

„Denen, die Brunnen und Wasserwerke bauen, wird ewige Seligkeit im Paradies zugesagt.“ Wenn es nach diesem indischen Sprichwort geht, so haben bereits zu Lebzeiten zahlreiche Mitarbeiter der Heidelberger Stadtwerke eine glorreiche Zukunft vor sich. Doch letztendlich werden sie durch die Versorgung der Heidelberger mit bestem Trinkwasser auch täglich gefordert und hätten sich diese Seligkeit redlich verdient.

Über 500 Kilometer Rohrleitungen mit einer Versorgungshöhe zwischen 110 und 567 Metern über dem Meeresspiegel stellt die Wasserversorgung vor eine von vielen Herausforderungen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, unterhalten die Stadtwerke darum 38 Hochbehälter im Stadtgebiet, die das Wasser über 14 Druckzonen und durch 26 Zwischenpumpstationen zu den Verbrauchern bringen und gleichzeitig für den nötigen Wasserdruck sorgen.

Doch nicht nur die Verteilung, auch die Förderung ist vielseitiger als angenommen. Drei Wasserwerke, 17 Brunnen zwischen 30 und 252 Meter Tiefe sowie sieben Quellen sorgen für ausreichend Wasser in unseren Küchen und Bädern. Dabei ist die Herkunft des Wassers je nach Stadtgebiet unterschiedlich. Die Hanggebiete von Handschuhsheim, Neuenheim und die Stadtteile Schlierbach, die Altstadt sowie Ziegelhausen werden mit Quellwasser und mit vergleichbarem Wasser aus dem Wasserwerk Schlierbach versorgt. Die Wasserwerke Entensee und Rauschen versorgen die Ebene Handschuhsheim und Neuenheim. Zusätzlich beziehen die Stadtwerke Wasser vom Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK) und von der Neckargruppe.

Beste Wasserqualität in Heidelberg

Die Wasserqualität in Heidelberg wird kontinuierlich durch geschulte Mitarbeiter überprüft und in einem akkreditierten Labor analysiert. So liegt beispiels-

weise der Nitratgehalt im gesamten Versorgungsgebiet weit unter den vorgeschriebenen Grenzwerten der Trinkwasserverordnung, die 50 Milligramm pro Liter (mg/l) zulässt. Die Quellwässer zeigen Nitratgehalte zwischen 10 und 30 mg/l, die Gehalte im geförderten Grundwasser liegen zwischen 5 und 30 mg/l. Die hohe Qualität des Trinkwassers in Heidelberg wird auch dadurch ersichtlich, dass das Wasser ohne Einschränkung für die Zubereitung von Babyahrung verwendet werden kann sofern keine negative Beeinflussung von der Hausinstallation ausgeht.

Natürliche Wasserhärte

Beim Durchfließen verschiedener Bodenschichten nimmt Wasser viele natürlich Salze und Mineralien auf. Dazu gehören auch Kalzium und Magnesium, die die Härte des Wassers bestimmen. Um seine Wasch- und Reinigungsmittel richtig dosieren zu können ist es wichtig, den Wasserhärtebereich seines Wohngebietes zu kennen. Bei den meisten

Waschmitteln steht auf der Verpackung, welche Dosierung bei Härtegrad und Verschmutzung der Wäsche angebracht ist.

Tipps für die Waschmaschine

Zuviel Waschmittel schadet dem Geldbeutel und der Umwelt. Außerdem wird die Reinigungswirkung der Wäsche durch übermäßige Schaumbildung herabgesetzt. Da man davon ausgehen kann, dass die Waschmittelanbieter ihre Empfehlungen großzügig auslegen, kann von einer oft gut gemeinten aber nicht unbedingt sinnvollen Mehr-Dosierung Abstand genommen werden.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Wasser sparen erhalten Sie bei den Heidelberger Stadtwerken unter der Telefonnummer 06221 / 513-2149.

Außerdem können Sie unter dieser Nummer auch einen Wasserhärteplan für Heidelberg bestellen, durch den Sie die Wasserhärte in Ihrem Wohngebiet erfahren können.

Zu vermieten:

Kiosk an der Bergbahnstation Molkenkur

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH verpachten den Kiosk an der Bergbahnstation Molkenkur.

Das Objekt verfügt über eine 18 m² große Kioskfläche.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Betriebsleiter der Bergbahn, Martin Jokiel, unter Tel. 06221 513 -2847.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH

Kurfürstenanlage 42 – 50
69115 Heidelberg

E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

Die Investitionen im Finanzhaushalt

STADTBLATT-Serie zum Haushalt 2009/2010, Teil 4 – Mehr zum Haushalt unter www.heidelberg.de

Wie schon in den bisherigen Folgen der Haushaltsserie vorgestellt, setzt sich der städtische Haushalt aus den Teilhaushalten der einzelnen Ämter zusammen, die wiederum untergliedert sind in einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt. Im Ergebnishaushalt sind die Mittel für den „laufenden Verwaltungsbetrieb“ veranschlagt, während der Finanzhaushalt alle Investitionen umfasst.

Die Aufteilung der finanziellen Mittel lässt sich am Beispiel der Stadtbücherei gut verdeutlichen: Ihr Ergebnishaushalt

enthält insbesondere Aufwendungen für Personal, Strom, Telefon oder die Beschaffung von Büchern; auf der Ertragsseite finden sich unter anderem die Gebühren für die Leseausweise. In ihrem Finanzhaushalt hingegen sind alle geplanten wertsteigernden Maßnahmen zu finden, wie der Erwerb von Computern oder Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

Zusätzlich zu den Ämter-Teilhaushalten gibt es noch den Teilhaushalt „Allgemeine Finanzwirtschaft“. Hier werden die größten und wichtigsten Ertragspositionen des

Ergebnishaushalts (wie Steuereinnahmen oder Zuweisungen vom Land) abgebildet. Mit über 285 Millionen Euro im Jahr 2009 stellen sie einen ganz erheblichen Teil der städtischen Erträge dar. Im entsprechenden Finanzhaushalt finden sich dagegen Positionen wie Kreditneuaufnahmen oder -tilgungen.

Bei der Planung des Haushalts muss die Verwaltung darauf achten, dass er wirtschaftlich tragfähig, also ausgeglichen ist. Das ist dann der Fall, wenn im Rahmen der laufenden Verwaltungstätigkeit ein ausreichend großer Überschuss erzielt wird, der dann zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden kann. So sind im Ergebnishaushalt für 2009 421 Millionen Euro an zahlungswirksamen Erträgen geplant und 395 Millionen Euro an entsprechenden Aufwendungen, so dass ein Überschuss von 26 Millionen Euro entsteht. Damit können die Investitionen des Finanzhaushalts (70 Millionen Euro) anteilig bezahlt werden, der Rest finanziert sich aus angesparten Mitteln aus Vorjahren, Zuschüssen Dritter und aus Krediten.

Der überwiegende Teil der Investitionen im Finanzhaushalt sind Baumaßnahmen. Die hierfür vorgesehenen 45,3 Millionen Euro verteilen sich insbesondere auf die Bereiche Tiefbau und Verkehr (16,5 Millionen Euro), Schulen (13,9 Millionen Euro) und vorbereitende Maßnahmen für das Projekt „Stadt an den Fluss“ (2 Millionen Euro). Daneben enthält der Finanzhaushalt Zuschüsse für Investitionen Dritter (zum Beispiel 2,2 Millionen Euro für Baumaßnahmen in Kindertagesstätten freier Träger), außerdem Mittel für den Erwerb „unbeweglicher“ und „beweglicher“ Sachen wie Grundstücke, EDV-Ausstattung oder Fahrzeuge.

In der kommenden Ausgabe stellt das STADTBLATT wesentliche Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf vor. sei

Let's Dance!

22. Jugendtanztag mit 800 Kindern und Jugendlichen in der Stadthalle



Am 29. November bricht Tanzfieber in der Stadthalle aus. Foto: Rothe

Auch 2008 veranstalten der Stadtjugendring und das Haus der Jugend den Jugendtanztag, der am Samstag, 29. November, im Kongresshaus Stadthalle stattfindet. Es werden rund 800 Tanzbegeisterte im Alter von 4 bis 22 Jahren erwartet.

Die Tanzgruppen stammen aus Schulen und Jugendhäusern Heidelbergs und der Region. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr mit den Kindertanzgruppen. Ab 17 Uhr zeigen die Jugendtanzgruppen ihr Können. Erstmals wird es

einen Wettbewerb für die Jugendgruppen geben, die nach Originalität der Choreografie, Themenauswahl, Umsetzung und Ausstrahlung beurteilt werden. Ab 20 Uhr beginnt mit dem HipHop-Contest der zweite Teil der Veranstaltung. Hier gibt es die Altersklassen von 12 bis 14 Jahren und ab 15 Jahren.

Vorverkauf

Karten gibt es noch im Haus der Jugend (Römerstraße 87, 16-20 Uhr, Telefon 602926) oder an der Tageskasse. Karten können entweder für einen oder für beide Teile der Veranstaltung erworben werden. Je nach Ermäßigung liegen die Eintrittspreise für einen Teil zwischen vier und acht Euro und für beide Teile zwischen fünf und zehn Euro.

Ausbildung in Heidelberg: Maurer/-in



Das Berufsbild

Wer träumt nicht von einem gemütlichen Haus, mit festen Wänden, die Schutz vor Wind und Wetter bieten?

Den Traum vom eigenen Heim verwirklicht der Maurer. Er ist der Hauptbauhandwerker des Rohbaus, ohne ihn ist Hausbau nicht möglich. Sein Auf-

gabebereich erstreckt sich vom Betonieren der Kellerfundamente bis zum Verputzen der Wände. Bei kleineren Bauten gehören auch Beton-, Stahlbeton-, Estrich- und Putz- sowie Abdichtungs- und Entwässerungsarbeiten zu seinen Aufgaben. Die Auszubildenden lernen den fachgerechten Umgang mit Kalk- und Putzmörtel, der den Bauwerken die notwendige Stabilität gibt. Daneben eignen sie sich Kenntnisse über die Eigenschaften künstlicher und natürlicher Steine wie Ziegel, Kalksandsteine, Bimssteine, Betonsteine sowie Gipskartonplatten an. Auch das Montie-

ren von Fertigteilen nach speziellen Ausführungsplänen gehört zu ihren Aufgaben. Ziel ist es, dass der Auszubildende nach der Lehre in der Lage ist, einen Rohbau nach Plan, von der Kellersohle bis unter den Dachstuhl, korrekt zu erstellen.

Die Anforderungen

Wer sich für den Beruf des Maurers/der Maurerin interessiert, sollte neben technischem Verständnis und handwerklichem Geschick auch räumliches Vorstellungsvermögen mitbringen. Das Maurerhandwerk ist ein traditioneller Beruf: Ganz nach alter Sitte können die jungen Menschen nach der Ausbildung auf Wanderschaft – die Walz – gehen.

Mit entsprechender Praxiserfahrung kann man sich weiter quali-

fizieren zum Vorarbeiter, Werkpolier, Geprüften Polier oder Meister/-in im Maurer- und Betonhandwerk. Aber auch ein anschließendes Fachhochschulstudium Richtung Architektur oder Bauingenieurwesen kann nach dem Fachabitur oder der Meisterprüfung angestrebt werden.

35 Innungsbetriebe in und um Heidelberg bilden derzeit aus.

Im Ausbildungsjahr 2009 sind noch freie Lehrstellen zu vergeben. Weitere Informationen über freie Ausbildungsstellen in Heidelberg und Umgebung gibt es bei der Kreishandwerkerschaft Heidelberg unter Telefon 9020-0, der Bau-Innung Heidelberg, Telefon 0621 4230140 und im Internet unter www.meinestadt.de/heidelberg/lehrstellen.

Ansprechpartner für Jugendliche und Eltern

- Agentur für Arbeit Heidelberg, Kaiserstraße 69/71, 69115 Heidelberg, Tel. 01801 555111
- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Hans-Böckler-Straße 4, Tel. 9017-0
- Kreishandwerkerschaft Heidelberg, Akademiestraße 2, Tel. 9020-0
- Stadt Heidelberg, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, Tamara Penzkofer, Tel. 58 30004

Beim Datenschutz auf gutem Kurs

Tätigkeitsbericht des städtischen Datenschutzbeauftragten: Keine gravierenden Beanstandungen

Seit 1991 gibt es bei der Stadt Heidelberg einen behördlichen Datenschutzbeauftragten. Diese Funktion übt Stadtverwaltungsrat Karl-Heinz Stadler, Prüfer beim Rechnungsprüfungsamt, aus. Er berichtet jetzt dem Gemeinderat über seine Tätigkeit als Datenschutzbeauftragter während der Jahre 2006 und 2007.



Karl-Heinz Stadler, Datenschutzbeauftragter. Foto: privat

Die Stadt Heidelberg ist „beim Datenschutz auf einem guten Kurs“, erklärte Karl-Heinz Stadler. Sie achte auf die Rechte der Bürgerinnen und Bürger. Während des Berichtszeitraums habe es keine gravierenden datenschutzrechtlichen Beanstandungen gegeben: „Wir haben erfolgreich Datenschutz und wirtschaftliche Aufgabenerledigung zusammengebracht.“

Quantitativ sah die Arbeit des Datenschutzbeauftragten in den beiden zurückliegenden Jahren so aus: Im Jahr

2006 führte Karl-Heinz Stadler 261 Beratungen und sechs Schulungen durch, gab 26 Stellungnahmen ab und war 17 mal an der Einführung neuer EDV-Verfahren und -Programme beteiligt. 2007 waren es 269 Beratungen, 17 Stellungnahmen, 27 neue Verfahren und fünf Schulungen.

Aufmanchen „Baustellen“, so der Datenschutzbeauftragte, müsse

weiter gearbeitet werden: Zum Beispiel sei die Forderung, personenbezogene Daten nur auf entsprechender Rechtsgrundlage und mit Einwilligung der Kunden zu verarbeiten, weitgehend erfüllt. Dennoch müsse immer wieder daran erinnert werden, dass Daten- und Persönlichkeitsschutz Vorrang vor einer möglichen Vereinfachung der Verwaltungsarbeit haben. Bei der Videoüberwachung in städtischen Verwaltungsgebäuden (zum Beispiel im Kassenraum des Kassen- und Steueramtes) fehlten zunächst klare Regelungen. Mit der Einführung eines generellen Genehmigungsverfahrens wurde Abhilfe geschaffen, betonte Stadler. Vorgeschrieben seien jetzt kürzere Speicherzeiten, schriftlich festgelegte Verwendungszwecke und gut sichtbare Hinweisschilder.

Auch wenn ihr Aufgaben von außen übertragen werden, tra-

ge die Stadtverwaltung bei der Verarbeitung personenbezogener Daten die Verantwortung. Deshalb forderte der Datenschutzbeauftragte, in den Verträgen Qualitätsanforderungen zu definieren und Kontrollrechte einzuräumen, die dann auch wahrgenommen werden müssten.

Insgesamt kommt Karl-Heinz Stadler zu dem Ergebnis, dass die städtischen Mitarbeiter/innen die Bedeutung des Datenschutzes in der Verwaltung kennen und danach handeln. br.

Bitte um Spenden

Der Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg möchte auch in diesem Jahr Kindern, die in Flüchtlings- und Asylbewerberheimen leben, am Nikolaustag eine Freude machen. Diese Familien leben in sehr bescheidenen Verhältnissen und die Eltern haben meist nicht die Mittel, ihren Kindern Geschenke zu kaufen. Der Ausländerrat/Migrationsrat bittet um Unterstützung seiner Nikolaus-Aktion durch Spenden auf das Konto 24007 der Stadt Heidelberg bei der Sparkasse Heidelberg (Bankleitzahl 672 500 20), Stichwort „Flüchtlingskinder“.

Für urbane Qualität

Stadt informierte auf der „Trend“ über Baugruppen

Zum ersten Mal öffentlich präsentierte sich die Baugruppenberatung der Stadt Heidelberg auf der Messe „Trend“ mit einem eigenen Stand.

Die Baugruppenberatung mit Andrea Caspar-Thron und Uwe Weishuhn vom Amt für Baurecht und Denkmalschutz unterstützt als zentrale Anlaufstelle private Baugemeinschaften, ein Haus nach individuellen Bedürfnissen zu errichten.

Vorteile einer Baugruppe: In einer aktiven Nachbarschaft

lassen sich urbane Wohnqualitäten verwirklichen, die sich von der Anonymität vieler anderer Quartiere spürbar abheben. Darüber berichteten Vertreter/innen der Heidelberger Baugruppen Prisma und eco: scholle, die auch mit den Besuchern über ihre Projekte diskutierten.

Ergänzend informierten am Stand Klaus Lucke über die Wohnbauförderprogramme der Stadt und Ulla Weiß über selbstbestimmtes Wohnen im Alter und mit Behinderung.

Viele gute Anregungen

Erste gemeinsame Sprechstunde bestätigt: Forum Einzelhandel auf dem richtigen Weg

Auf dem richtigen Weg sehen sich die Experten des Forums Einzelhandel nach ihrer ersten gemeinsamen Sprechstunde im Heidelberger Rathaus am vergangenen Donnerstag, 20. November.

„Es waren produktive Gespräche in angenehmer Atmosphäre“, fasst der Geschäftsführer von PRO Heidelberg e.V., Matthias Friedrich, zusammen. Auf die ersten Gesprächspartner hatten die Beteiligten nicht lange warten müssen. Schon die ersten Ratsuchenden brachten neben bekannten Wünschen auch interessante Anregungen mit. Matthias Friedrich war begeistert von den konstruktiven Vorschlägen der Einzelhändler, und deren Bereitschaft, sich konkret an der Realisierung

von gemeinsamen Projekten zu beteiligen: „Genau das wollten wir erreichen. Das Forum Einzelhandel soll vom Dialog und der Kooperation leben.“

Für den städtischen Kümmerer Jörg Hormann, der im täglichen Kontakt mit den Einzelhändlern steht, war die Gesprächsrunde eine zusätzliche wertvolle Erfahrung: „Nicht nur Anliegen der Gewerbetreibenden standen im Mittelpunkt, sondern interessante Initiativen.“ Und so gingen alle Beteiligten auch mit der Zuversicht nach Hause, dass sich die Sprechstunde zu einem wertvollen Instrument für den Einzelhandel entwickeln wird. „Wenn sich die Arbeit des Forums erst einmal herumgesprochen hat, werden wir bald eine Menge zu tun

bekommen“, freut sich der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, Ulrich Jonas.

Die nächste Sprechstunde des „Forums Einzelhandel“ unter Beteiligung des Einzelhandelsverbands, der Industrie- und Handelskammer, dem Verein PRO Heidelberg und der Heidelberg Marketing GmbH findet am 4. Dezember um 18 Uhr im Zimmer 0.23 des Rathauses statt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Forum die Möglichkeit, sich auf individuelle Anliegen vorzubereiten, spontane Gespräche sind jedoch ebenfalls möglich.

Kontakt: Jörg Hormann, Telefon: 58-30013, E-Mail: joerg.hormann@heidelberg.de

Führungen

Die Arbeiten des Wettbewerbs „Bahnstadt Heidelberg – Wohnen an der Promenade“ sind bis 18. Dezember im Rathaus (2. OG) ausgestellt. Stadtplaner Arno Lieke (Stadtplanungsamt) führt am Donnerstag, 27. November, und Montag, 8. Dezember, jeweils 17 Uhr, durch die Ausstellung.

Betreuung

Über rechtliche Betreuung und Möglichkeiten der privaten Vorsorge informiert die Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg mit einem Vortrag im Seniorenzentrum Pfaffengrund, Storchenweg 2, am Mittwoch, 3. Dezember, um 15 Uhr. Interessierte Bürger/innen sind eingeladen.

Wochenmarkt

Weil der Weihnachtsmarkt auch den Marktplatz in Anspruch nimmt, baut der Wochenmarkt Altstadt mittwochs und samstags – ab heute bis einschließlich 20. Dezember – seine Stände entlang der Hauptstraße an der Heiliggeistkirche (anstatt vor dem Rathaus) auf.



Die „gute Fee der Stauffenbergsschule“, so Schulleiter Alfred Kamuf über seine Schulsekretärin Erika Duß, erhielt Besuch von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Der überbrachte ihr anlässlich ihrer 40-jährigen Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst die Ehrenurkunde der Landesregierung sowie einen Blumenstrauß der Stadt Heidelberg. Erika Duß hatte 1963 ihre Ausbildung bei der Stadt begonnen und war danach im Sekretariat des Hochbauamts eingesetzt. Nach fünfjähriger Arbeitspause kehrte sie 1976 zur Stadt Heidelberg zurück und arbeitet seitdem im Sekretariat der Stauffenbergsschule. „Das Sekretariat ist die Schaltstelle der Schule“, unterstrich der Oberbürgermeister die Bedeutung dieser Position. Den Jubiläumsglückwünschen schlossen sich neben Schulleiter Kamuf auch der Leiter des Personal- und Organisationsamtes, Roland Haag, sowie Gesamtpersonalratsvorsitzender Norbert Schweigert an.

Foto: Rothe

Die ganze Metropolregion turnt

Für das Jahr 2013 wurde das Internationale Deutsche Turnfest erstmals an eine Region vergeben

Der Deutsche Turner-Bund hat am Wochenende bekannt gegeben, dass das Internationale Deutsche Turnfest 2013 in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) stattfinden wird.

An der offiziellen Präsentation der Bewerbung der MRN in Frankfurt/Main nahmen Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Matthias Wilkes, Landrat des Kreises Bergstraße, und Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister von Mannheim und Vorsitzender des Vorstands des Sportregion Rhein-Neckar e.V. teil.

Zu dem weltweit größten Wettkampf- und Breitensportereignis werden über 100.000 Teilnehmer erwartet. Die Bandbreite der Veranstaltungen reicht von den Deutschen Meisterschaften und Wettkämpfen in den Sportarten des Deutschen Turner-Bunds über Vorführun-



Die erfolgreiche Bewerbung der Metropolregion um das Turnfest unterstützten in Frankfurt unter anderem OB Dr. Eckart Würzner (r.) und Sportamtsleiter Gert Bartmann (3.v.l.). Foto: MRN

gen, Shows und Festivitäten bis hin zu Europas größter Fortbildungsveranstaltung im Sport, der Turnfest-Akademie.

Bisher wurde das Internationale Deutsche Turnfest in Städ-

ten ausgerichtet. Mit der MRN kommt erstmals eine Region zum Zug. Der Fokus der Bewerbung lag von Anfang an darauf, die gesamte Region einzubeziehen. Viele Kommunen haben schon ihr Inte-

resse bekundet, das Turnfest zu unterstützen. Die Region verfügt über eine riesige Auswahl an Hallen und Sportstätten. Für Veranstaltungen im Freien bieten historische Innenstädte den Rahmen, für die gesellschaftlichen Events sind zahlreiche Kongress- und Tagungshäuser geeignet. In Kürze wird ein Organisationsteam in Abstimmung mit der Sportregion Rhein-Neckar, den vier Landesturnverbänden und dem Deutschen Turner-Bund einen Masterplan für 2013 erarbeiten.

Das Deutsche Turnfest findet alle vier Jahre statt. Seit 2005 sind auch ausländische Gruppen, Teilnehmende und Besuchereingeladen. Das nächste Internationale Deutsche Turnfest ist vom 30. Mai bis 5. Juni 2009 in Frankfurt am Main.

Weitere Informationen unter www.turnfest.de.

Turnliga Finale 2008

Und noch ein Turnereignis der Spitzenklasse: Am 13. und 14. Dezember 2008 findet in der Rhein-Neckar-Halle in Eppelheim das Deutsche Turnliga Finale statt. Ausrichter ist die KTG Heidelberg. Aus ganz Deutschland reisen die besten Turnvereine zu Duellen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft, um Klassenerhalt und Aufstieg an. Das bedeutet Turnen der Extraklasse und packende Wettkämpfe. Das Teilnehmerfeld ist gespickt mit Olympia- und Weltmeisterschaftsteilnehmern wie Philipp Boy, Oksana Tschusowitina, Thomas Andergassen und Maria Sophie Hindermann. Weitere Infos und Tickets unter www.dtl-finale.de.

Wo treibe ich Sport?

Welche Sportvereine es in Heidelberg gibt, darüber informiert der Sportkreis Heidelberg auf seiner Homepage www.sportkreis-heidelberg.de.

Fünf Sportstätten besichtigt

Gemeinderat informierte sich über Sanierungs- und Baumaßnahmen bei Sporthallen und -plätzen



Das neue Rasenspielfeld des TSV Pfaffengrund war erster Anlaufpunkt der Sportstättenbegehung. Foto: Rothe

Am 19. November informierten sich Mitglieder des Gemeinderates und des Sportausschusses bei einer Sportstättenbegehung über die von ihnen beschlossenen Sanierungs- und Baumaßnahmen. Auf der Tour durch fünf der insgesamt 22 städtischen Sportanlagen und 40 städtischen Hallen erläuterten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Gert Bartmann, Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung, die im kommenden Doppelhaushalt geplanten Baumaßnahmen an den verschiedenen Sportstätten.

Sportanlage des TSV Pfaffengrund

Hier wurde in diesem Jahr ein ramponiertes Tennenspielfeld auf Beschluss der Gemeinderäte in ein Rasenspielfeld umgewandelt. Die Maßnahme hatte rund 135.000 Euro gekostet.

Sportanlage der SG Kirchheim

Im Rahmen des Jugendförderkonzeptes der Dietmar-Hopp-Stiftung „Anpfiff ins Leben“ wurde bei der Sportanlage der SG Kirchheim ein neues Kunstrasenspielfeld errichtet, damit die Fußballabteilung des Vereins ihre erfolgreiche Jugend-

arbeit fortführen kann. Das neue Fußballfeld hat die Dietmar-Hopp-Stiftung mit rund 590.000 Euro finanziert, die Stadt hatte auf eigene Kosten kleinere Vor- und Begleitarbeiten durchführen lassen. Im kommenden Haushalt ist die Sanierung des mittlerweile 30 Jahre alten Hauptspielfeldes vorgesehen. Dafür sind rund 170.000 Euro eingeplant.

Turnzentrum

Das Turnzentrum im Sportzentrum Süd gehört nicht nur zu den führenden Nachwuchsleistungszentren in Deutschland, sondern setzt mit dem Projekt „Kinder in Bewegung“ Maßstäbe, was die Bewegungserziehung schon in den Kindertagesstätten angeht. Diese soll jetzt auf die ganze Metropolregion ausgedehnt werden. Die Erweiterung des Turnzentrums wird als dringend erforderlich erachtet. Sie ist ab 2010 vorgesehen und wird mit rund 3,2 Millionen Euro veranschlagt.

Turnerbund Rohrbach

Beim Turnerbund Rohrbach auf dem Boxberg wurde in diesem Jahr ebenfalls ein Tennenspielfeld in ein Kunstrasenspielfeld umgewandelt.

Diese Baumaßnahme wurde vom Verein weitgehend in Eigenarbeit durchgeführt. Die Stadt gab einen Zuschuss von 500.000 Euro.

Olympiastützpunkt

Der Olympiastützpunkt Rhein-Neckar im Neuenheimer Feld als Einrichtung des deutschen Spitzensports bietet regional und zentral trainierenden Kaderathleten eine umfassende sportmedizinische, trainingswissenschaftliche und soziale Betreuung. Im Verbund mit den Außenstellen in Mann-

heim, Leimen und Karlsruhe werden insgesamt über 600 Spitzenathleten in verschiedenen Sportarten betreut. Der Olympiastützpunkt wird von Bund und Land finanziert. Die dazugehörige Schwimmhalle befindet sich im Eigentum der Stadt. Der Deutsche Schwimmverband nutzt das Bad für seine Kaderathleten und für Lehrgänge, deswegen bezuschussen Bund und Land den Betrieb. Hier findet auch das Schulschwimmen statt und ist der SV Nikar untergebracht. sei



Im Turnzentrum Süd will man in Zukunft noch mehr Kindern Spaß an der Bewegung vermitteln, dazu ist aber eine Erweiterung notwendig. 2010 soll diese angegangen werden. Foto: Rothe

Öffentliche Bekanntmachung

Die Obstbau Pfisterer GbR beantragte eine wasserrechtliche Erlaubnis zum Errichten und Betrieb eines Grundwasserbrunnens auf dem Grundstück Flst. Nr. 45921 (Birstäcker) in Heidelberg-Kirchheim.

Die Grundwasserentnahmemenge beträgt ca. 7.000 m³/Jahr und wird für Frostschutz- und Dürrberechnung von Kernobstplantagen verwendet.

Für das Vorhaben ist eine wasserrechtliche Erlaubnis gemäß § 7 in Verbindung mit § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 und § 3 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) erforderlich. Die zur Durchführung des Verfahrens erforderlichen Unterlagen wurden beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg eingereicht.

Der Antrag liegt von

Donnerstag, 04.12.2008,
bis einschließlich
Montag, 05.01.2009,
bei der
Stadt Heidelberg,
Amt für Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht und Energie,
Prinz Carl, Kornmarkt 1,
69117 Heidelberg, Zimmer 320 a

während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, wird darauf hingewiesen, dass

1. etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben innerhalb der Auslegungsfrist und bis zu zwei Wochen danach, **also vom 04.12.2008 bis einschließlich 19.01.2009**, bei der Stadt Heidelberg – Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie – schriftlich oder zur Niederschrift erhoben werden können.

Das Einwendungsschreiben muss unterschrieben sein und die vollständige Adresse des Einwenders enthalten.

2. über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen in einem Erörterungstermin verhandelt wird und

a) die Personen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden können,

b) die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann,

wenn mehr als 50 Benachrichtigungen oder Zustellungen vorzunehmen sind,

3. bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden kann und nicht fristgemäß erhobene Einwendungen ausgeschlossen sind, sofern sie nicht auf vertraglichen Ansprüchen beruhen,

4. nach Ablauf der für Einwendungen bestimmten Frist wegen nachteiliger Wirkungen der Benutzung Auflagen nur verlangt werden können, wenn der Betroffene die nachteiligen Wirkungen während des Verfahrens nicht voraussehen konnte,

5. nach Ablauf der für Einwendungen bestimmten Frist eingehende Anträge auf Erteilung einer Erlaubnis oder einer Bewilligung in demselben Verfahren nicht berücksichtigt werden,

6. wegen nachteiliger Wirkungen einer erlaubten oder bewilligten Benutzung gegen den Inhaber der Erlaubnis oder Bewilligung nur vertragliche Ansprüche geltend gemacht werden können.

Heidelberg, 18.11.2008

Stadt Heidelberg
Amt für Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht und Energie
- untere Wasserbehörde -

Bekanntmachung

der Tierseuchenkasse (TSK) Baden-Württemberg – Anstalt des öffentlichen Rechts – Hohenzollerstraße 10, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 9673-669, Fax 9673-700, E-Mail info@tsk-bw.de

Meldepflicht

Am 3. Dezember 2008 sind folgende Tiere zur Beitragsveranlagung bei der TSK meldepflichtig:

- 1) **Pferde** (dazu gehören: Groß- und Kleinpferde, Ponys, Fohlen)
- 2) **Schweine** (dazu gehören: Mutter-sauen, Eber, Zuchtläufer, Mastschweine, Saug- und Absatzferkel, Mini- und Hängebauschweine)
- 3) **Schafe** ab 10 Monate und älter (dazu gehören: weibliche Schafe, Böcke, Hammel)
- 4) **Bienen** müssen für 2009 nicht gemeldet werden, soweit diese über die örtlichen Imkervereine im Land erfasst sind.
- 5) **Geflügel**

- **Hühner** (dazu gehören: Elterntiere, Legehennen, Junghennen, Küken, Schlacht- und Masttiere)
- **Truthühner/Puten** (dazu gehören: Küken, Hennen, Hähne, Schlacht- und Masttiere)
Tierbesitzer mit bis zu 49 Stück Geflügel, die nur diese und keine anderen beitragspflichtigen Tiere halten, sind weder melde- noch beitragspflichtig.

Nicht zu melden sind:

- **Rinder einschließlich Bisons, Wisent und Wasserbüffel.** Die Daten werden aus der HIT Datenbank (Herkunfts- und Informationssystem für Tiere) herangezogen.
- **gefangene Wildtiere** (z.B. Damwild, Wildschweine)
- **Esel, Ziegen, Gänse und Enten**

Werden Tiere von mehreren Besitzern (Tierbesitzer) gemeinsam in einem Tierbestand (Tierpension, Tiere in Herden, Reitställen etc.) gehalten, so gilt der für diesen Bestand Verantwortliche als melde- und beitragspflichtiger Tierbesitzer. Dieser meldet den Gesamtbestand.

Wer eine der o.g. Tierarten hält und bei der Tierseuchenkasse noch nicht gemeldet ist, meldet die Tierhaltung bitte formlos schriftlich nach.

Wer im Laufe des Jahres mit der Tierhaltung o.g. Tierarten beginnt, hat den Beginn der Tierhaltung innerhalb von zwei Wochen formlos schriftlich zu melden.

Für die Meldung spielt es keine Rolle, ob die Tiere im landwirtschaftlichen Bereich oder zu privaten Zwecken gehalten werden.

Die Meldebögen werden Ende November 2008 versandt. Wer bis zum 3.12.2008 keinen Meldebogen erhalten hat, ruft bitte an. Die Pflicht zur Meldung begründet sich auf § 20 des Gesetzes zur Ausführung des Tierseuchengesetzes in Verbindung mit der Beitragsatzung.

Viehhändler (Vieheinkaufs- und Viehverwertungsgenossenschaften) sind zum 1. Februar 2009 meldepflichtig. Die der Tierseuchenkasse bekannten Viehhändler, Vieheinkaufs- und Viehverwertungsgenossenschaften erhalten Mitte Januar 2009 einen Meldebogen.

Auf der Homepage www.tsk-bw.de gibt es weitere Informationen zur Melde- und Beitragspflicht, über die Leistungen der Tierseuchenkasse sowie über die einzelnen Tiergesundheitsdienste. Zudem können gemeldete Tierbesitzer ihre Beitragskonten (gemeldeter Tierbestand der letzten drei Jahre, erhaltene Leistungen etc.) einsehen.

Jugendhilfeausschuss

Nicht öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Donnerstag, 27.11.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Gewährung eines Zuschusses an die Jugendagentur Heidelberg eG zur Durchfüh-

rung der Jugendberufshilfe an Heidelberger Berufsschulen

2. Heidelberger Kinderschutz Engagement (HEIKE) – Soziales Frühwarnsystem und Frühe Hilfen für Kinder und Eltern in Heidelberg

3. 1) Förderung von Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und in altersgemischten Gruppen nach § 6 der Örtlichen Vereinbarung zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg – Bereitstellung überplanmäßiger Mittel
2) Förderung von Plätzen für Schulkinder in Horten nach § 7 der Örtlichen Vereinbarung zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg – Bereitstellung überplanmäßiger Mittel

4.-5. vertraulich

Bezirksbeirat Altstadt

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt am **Donnerstag, 27.11.2008, um 18.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Sicherheitslage in der Altstadt – Zuziehung von Sachverständigen: Polizeiberrat Erhard Loy, Leiter Polizeirevier Mitte oder Stellvertretung – mündlicher Bericht

2. Verkehrserhebung Altstadt (Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates) – Zuziehung von Sachverständigen: Dipl.-Ing. Martin Zahl, Darmstadt – mündlicher Bericht

3. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Erfahrungsbericht über Sperrzeitverkürzung für Außenbewirtschaftungen auf öffentlicher Fläche

2. Stadthalle: Erweiterung zum Konferenzzentrum – Grundsatzbeschluss

3. Verschiedenes

Bezirksbeirat Kirchheim

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Kirchheim am **Dienstag, 02.12.2008, um 18.00 Uhr, Vereinsraum im Bürgerzentrum** (Eingang über den Kerweplatz), Hegenichstraße 2

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Ein Jahr Marketing Kirchheim, Resümee und Ausblick – mündlicher Bericht

2. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** sind zwei vertrauliche Tagesordnungspunkte zur Beratung/ Beschlussfassung vorgesehen.

Bauausschuss

Einladung zur Sitzung des Bauausschusses am **Dienstag, 02.12.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Ergebnisse des Wettbewerbs „Nahversorgungszentrum Rohrbach – Areal Sickingenstraße“, Zuziehung von Sachverständigen: Herr Wolfgang Kessler, Architekt, oder Stellvertretung

1.1 Ergebnisse des Wettbewerbs „Nahversorgungszentrum Rohrbach – Areal Sickingenstraße“

2. Sanierungsgebiet Rohrbach – Information zum Planungsstand; Zuziehung von Sachverständigen: Herr Professor Lothar Götz, Architekt, oder Stellvertretung

2.1 Sanierungsgebiet Rohrbach – Information zum Planungsstand, Sanierungsziele

für Baumaßnahmen, Sanierungsziele für Werbung

3. Vergabe kleinerer Straßeninstandsetzungsarbeiten als Jahresvertrag 2009

4. Durchführung größerer Straßeninstandsetzungsarbeiten im Stadtgebiet (Jahresvertrag 2009/2010) – Auftragsvergabe

5. Erkundungsprogramm Neckarufertunnel Bohrungen/Versuche als Grundlage für ein Gutachten zur Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Förderantrag – Auftragsvergabe

6. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Verlauf der Berliner Straße – Ausführungsgenehmigung

7. L 600a/Speyerer Straße – Verkehrsverbesserung zwischen Baumschulenweg und Montpellierbrücke, 1. Bauabschnitt, Umbau im Bereich zwischen Baumschulenweg und Rudolf-Diesel-Straße – Ausführungsgenehmigung

8. Baugebiet Kirchheim – Im Bieth, Abschluss von Ablösungsvereinbarungen

9. Durchführung eines Wettbewerbs „Campus am Neckarbogen“ – Neckarufer: Beteiligung der Stadt Heidelberg am 10. EUROPAN Wettbewerb und Organisation des Wettbewerbsverfahrens durch EUROPAN, Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V.

10. Toilettenkonzept Neckarwiese – Maßnahmegenehmigung

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten.

1. Stadthalle: erweiterte und verbesserte Konferenznutzung

2. Sanierung der Internationalen Gesamtschule Heidelberg

3. Kanalauswechslung Mönchhofstraße

4. Beleuchtung des Radweges westlich der Karlsruher Straße zwischen Freiburger Straße und Im Breitspiel

5. Satzung über die Zuordnung der durch den Kinderspielplatz im Bebauungsplan Wieblingen-Schollengewann, Teil Nord, erschlossenen Grundstücke (Zuordnungssatzung)

6. Bahnstadt Heidelberg – Wettbewerb „Wohnen an der Promenade“

7. Bebauungsplan Bahnstadt „Campus II“

8. Satzung zur Änderung der Satzung über die öffentliche Wärmeversorgung im Zusammenhang mit dem Energiekonzept für das Baugebiet Bahnstadt

9. Arbeitsüberblick

Haupt- und Finanzausschuss

Einladung zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am **Mittwoch, 03.12.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Beschaffung von Dienstfahrrädern – Bereitstellung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung

2. Sanierung Klingenteichanlage – Ausführungsgenehmigung

3. Aufenthaltsbereich Nördliches Neckarufer – Erteilung der Ausführungsgenehmigung

4. Toilettenkonzept Neckarwiese – Maßnahmegenehmigung

5. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen nach § 78 Gemeindeordnung bis 10.000 €

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten.

1. Gewährung eines Zuschusses an die Jugendagentur Heidelberg eG zur Durchführung der Jugendberufshilfe an Heidelberger Berufsschulen

2. Heidelberger Kinderschutz Engagement (HEIKE) – Soziales Frühwarnsystem und Frühe Hilfen für Kinder und Eltern in Heidelberg

3. 1) Förderung von Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und in altersgemischten Gruppen nach § 6 der Örtlichen Vereinbarung zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg – Bereitstellung überplanmäßiger Mittel
2) Förderung von Plätzen für Schulkinder in Horten nach § 7 der Örtlichen Vereinbarung zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg – Bereitstellung überplanmäßiger Mittel

4. Erfahrungsbericht über Sperrzeitverkürzung für Außenbewirtschaftungen auf öffentlicher Fläche

5. Abschluss eines neuen Rahmenvertrages über die Lieferung elektrischer Energie zwischen der Stadtwerke Heidelberg Handel und Vertrieb GmbH und der Stadt Heidelberg, sowie Abschluss eines neuen energreen-Liefervertrages

6. Wirtschaftsplan 2009 Treuhandvermögen Bahnstadt – Zustimmung zum Wirtschaftsplan

7. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen nach § 78 Gemeindeordnung über 10.000 €

8. Haushalt 2009/2010

8.1 Anträge zum Haushaltsplan

8.2 Fortschreibung des Produkt- und Leistungsplans der Stadt Heidelberg

8.3 Wirtschaftsplan 2009/2010 der Treuhandvermögen Altstadt II, Altstadt III, Altstadt IV, Bergheim, Emmertsgrund, Rohrbach und Wieblingen, Zustimmung zum Wirtschaftsplan

8.4 Förderprogramm zur Anschaffung und Umrüstung von Erdgasfahrzeugen

8.5 Beteiligung der Stadt Heidelberg am Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg

8.6 Änderung des Kooperationsvertrages mit dem Medienforum Heidelberg e. V.

8.7 Änderung des Kooperationsvertrages mit dem Kulturhaus Karlstorbahnhof

8.8 Heidelberger Selbsthilfebüro - Kooperationsvertrag ab 01.01.2009 - Gewährung eines zusätzlichen Zuschusses von 5.000 € für 2008

8.9 Sportförderung bei der Stadt Heidelberg - Richtlinien der Stadt Heidelberg für die Bewilligung von Zuschüssen zur Sportförderung im Rahmen des XV. Sportförderungsprogramms 2009-2010 - Zuschuss an den Sportkreis

8.10 Neubau einer Trainingshalle im Bereich Köpfel in Ziegelhausen (Antrag von CDU, FWV)

8.11 Bewirtschaftung des Stadtwaldes, Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2009

8.12 Semesterticket für Erstwohnsitzanmeldung (Antrag von B 90/Grüne, GAL-Grüne, BL, gen.hd)

8.13 Vorziehen der Maßnahme „Filmsaal“ am Helmholtz-Gymnasium (Antrag der CDU)

8.14 Haushalt 2009/2010 Haushaltssatzung, Finanzplan mit Investitionsprogramm 2008-2013

9.-14. vertraulich

Wichtiges in Kürze

Benefizkonzert für Musikschulstiftung

„Siyacula – Wir singen zusammen“ steht als Motto über einem Benefizkonzert des Freundeskreises der Musik- und Singschule zugunsten der Musikschulstiftung am Sonntag, 30. November, um 19.30 Uhr im Johannes-Brahms-Saal, Kirchstraße 2. Die Afrikachöre Mokolala, Mokolé und Mokoní singen unter der Leitung von Eva Buckman. Karten für zwölf bzw. sechs Euro gibt es unter Telefon 58-43560 oder E-Mail kartenmusikschule@heidelberg.de. Die Musikschulstiftung unterstützt begabte Schüler der Musik- und Singschule.

Religionsstifter

Die Lehren der Religionsstifter sind Thema des Interreligiösen Dialogs am Mittwoch, 26. November, 19 Uhr, im Gemeindehaus Providenzkirche, Karl-Ludwig-Straße 8. Eintritt frei.

Türkisch Kochen

Das Internationale Frauen- und Familienzentrum (IFZ) lädt im Rahmen seines Kulturprogramms „Mit unseren Augen“ am Donnerstag, 27. November, um 19 Uhr zu einem Abend der türkischen Küche mit Aysel Celep-Monz ein. Anmeldung unter Telefon 182334 oder E-Mail ifz.hd@t-online.de ist erforderlich, um den Ort der Veranstaltung zu erfahren.

Versailles

Über Schloss und Gärten von Versailles referiert der Kunsthistoriker Dr. Ralf Wagner am Donnerstag, 27. November, um 19.30 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76.

Innere Heilkräfte

Über innere Heilkräfte spricht Dr. Jörg Irmey (Gesellschaft für biologische Krebsabwehr) am Donnerstag, 27. November, um 20 Uhr bei OASIS Forum, Institut für Medizinische Psychologie, Bergheimer Straße 20 (linker Eingang). Eintritt sechs (ermäßigt vier) Euro.

Poesietherapie

Die Biologische Krebsabwehr, Voßstraße 3, führt am Freitag, 28. November, einen Kurs „Poesietherapie – Impulse zur Stärkung und Selbstermutigung“ durch. Infos: Telefon 138020 oder anmeldung@biokrebs.de.

Ein Abend für Ruanda

Ein Abend für Ruanda findet am Freitag, 28. November, ab 19 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76, statt. Es spricht Botschafter Eugène-Richard Gasana, der Verein FÖLT berichtet über Projekte in Ruanda und eine Ausstellung zeigt Mobilität in Afrika. Eintritt frei.

Weihnachtsmarkt

Die Vereine und Geschäfte im Stadtteil Boxberg veranstalten am Freitag, 28. November, von 14 bis 20 Uhr den Boxberger Weihnachtsmarkt im Iduna Center. Es gibt viele Weihnachtsangebote und ein abwechslungsreiches Programm.

Taizégebet

Zu einer „Nacht der Lichter“ mit Elementen aus der Liturgie von Taizé laden der Taizégebetskreis der katholischen und evangelischen Studierendengemeinden und die Evangelische Erwachsenenbildung am Freitag, 28. November, um 20 Uhr in die Peterskirche ein. Zuvor findet um 19 Uhr im Haus der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) ein Treffen statt für jene, die am Jugendtreffen der Communauté de Taizé in Brüssel teilnehmen möchten.

Malen unter Palmen

Zum Malen unter Palmen lädt der Botanische Garten, Im Neuenheimer Feld 340, am Samstag, 29. November, von 11 bis 13.30 Uhr alle Kinder von 7 bis 11 Jahren ein. Anmeldung unter Telefon 54-5783 oder E-Mail bgsekretariat@hip.uni-heidelberg.de ist erforderlich.

Trauerakademie

Die Trauerakademie lädt am Sonntag, 30. November, um 14 Uhr zu einer Führung über den Bergfriedhof ein (Treffpunkt: Haupteingang). Anmeldung unter Telefon 06222 50214 oder E-Mail kontakt@trauer-akademie.de ist erforderlich.

Oberlin- und Schofmainzelfest

Am Samstag, 29. November, findet ab 10 Uhr in der Tiefburg (Handshuhsheim) das 8. Hendsemer Oberlin- und Schofmainzelfest statt. Um 11, 12 und 13 Uhr ist Schofmainzel-(Feldsalat)-Wettputzen. Zur Stärkung werden Handshuhsheimer Oberlin, Wurstsuppe, Schäufele, Leber- und Blutwurst

Adventsbasar

Am 29. November lädt die Evangelische Christusgemeinde von 14 bis 18 Uhr zum Adventsbasar ins Gemeindehaus, Zähringerstraße 26, ein. Angeboten werden Gestecke und Adventskränze, Weihnachtsschmuck, Grußkarten, Gebäck, Handarbeiten, Bücher sowie Kaffee und Kuchen. Der Erlös ist für die Renovierung des Zauns der Christuskirche bestimmt.

Reisetag beim ADAC

Das ADAC-Servicecenter, Pleikartsförster Straße 116, veranstaltet am Samstag, 29. November, von 9 bis 13 Uhr einen Reisetag mit Vorschau auf den Sommer 2009. Nicht nur ADAC-Mitglieder sind eingeladen, sich über Reiseziele zu informieren. Wer sich gleich entscheidet, erhält auf seine Reisebuchung zwei Prozent Rabatt. Infos unter Telefon 781184 oder E-Mail reise.heidelberg@nba.adac.de.

Gebärdensprachschule

Die Gebärdensprachschule SehenVerstehen, Karolingerweg 12 (Wieblingen, Telefon 736835) informiert am Samstag, 29. November, um 18 Uhr über „Gebärdensprachschulung und Qualifizierung zum/zur Gebärdensprachdolmetscher/in“ und stellt das Konzept einer Teilzeitausbildung vor.

Ringens und Raufen

Ringens und Raufen in der pädagogischen Praxis heißt ein Workshop des Kulturfensters am 29./30. November (Samstag/ Sonntag), jeweils 10 bis 17 Uhr in der Kirchstraße 16. Kosten: 65 Euro. Anmeldung unter Telefon 13748-63/-60 oder www.kulturfenster.de/inaktion.

Studium Generale

Über den Beginn der modernen Kosmologie spricht Prof. Norbert Straumann (Uni Zürich) im Studium Generale am Montag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr in der Aula der Neuen Universität, Grabengasse 3.

5 Jahre „Connection“ zur Berufsorientierung

Seit fünf Jahren hilft „Connection“ Schülerinnen und Schülern aus der Metropolregion bei der Berufsorientierung. Die Idee ist einfach: Ein/e Schüler/in wählt zwei oder drei Interessensbereiche in Form von Modulen aus. Jedes Modul vereint verschiedene Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die über bestimmte Berufe und Studiengängen informieren. Bis zu sechs Unternehmensbesuche in drei Tagen vermitteln den Teilnehmer/innen Eindrücke aus der Praxis. Am vierten Tag besteht die Möglichkeit,

die Messe „Jobs for Future“ in Mannheim zu besuchen. Zu den Unternehmen gelangen die Schüler/innen mit Bussen, in die man an zentralen Punkten zusteigen kann. Meldden sich mindestens 25 Schüler/innen einer Schule, fahren die Busse direkt dorthin. Bis 31. Dezember können sich Schüler/innen der 9. und 10. Klassen Realschule und 11. bis 13. Klassen Gymnasium unter www.connection2009.de oder beim Institut für Jugendmanagement, Telefon 39556-75 anmelden. Die Teilnahme kostet 65 Euro.

Betreuungsbehörde

Die Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg informiert über rechtliche Betreuung und Möglichkeiten privater Vorsorge in Sprechstunden am Montag, 1. Dezember, von 16 bis 17 Uhr in der Pflegeheimat St. Hedwig, Möchhofstraße 28 (Neuenheim), und am Freitag, 5. Dezember, von 11 bis 12.30 Uhr im Mathilde-Vogt-Haus, Schwarzwaldstraße 22 (Kirchheim). In den für alle Bürger/innen offenen Sprechstunden kann auch die Unterschrift auf einer Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung beglaubigt werden. Dazu ist der Personalausweis mitzubringen.

Adventsmarkt

Das Altenpflegeheim St. Michael, Steubenstraße 56-58 (Handshuhsheim), lädt am Sonntag, 30. November, zum Adventsmarkt ein. Ab 11 Uhr gibt es Mittagessen, ab 13.30 Uhr Kaffee, Tee und Gebäck. Angeboten werden Adventsgestecke, Weihnachtsdekorationen und vieles mehr.

Tag der offenen Tür

Die Freie Reformschule lädt zum Tag der offenen Tür am Samstag, 29. November, ab 11 Uhr in den Kranichweg 51 (Pfaffengrund) ein. Vorstand und Pädagogen stellen das Konzept der Schule vor (Vorträge 11.30 und 13 Uhr) und führen durch die Schulräume (12.30 und 14 Uhr). Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Energieberatung

Am Donnerstag, 27. November, 16 bis 18 Uhr, beantwortet Carlos Forero Franco vom „Heidelberger Netzwerk Energieberatung“ im Bürgeramt Altstadt, Marktplatz 10, Fragen rund um energetisches Sanieren, Energieausweis oder Stromsparen.

Ausbildungs-Infos

Die SRH-Fachschulen laden Haupt-, Realschüler und Abiturienten am Dienstag, 2. Dezember, ab 18 Uhr zu einem Info-Abend über die Ausbildung in den Bereichen Logopädie, Diätassistent, Jugend- und Heimerziehung in die Bonhoefferstrasse 15 (Wieblingen) ein. Außerdem werden die Ausbildungen Medizinische Dokumentationsassistent, Media Design und Informatik für Game- und Multimedia-Entwicklung vorgestellt. Anmeldung unter Telefon 884488.

DAI-Bücherflohmarkt

Die Bibliothek des Deutsch-Amerikanischen Instituts gibt aussortierte englischsprachige Bücher, Zeitschriften, Videos und DVDs zu günstigen Preisen ab. Der Bücherflohmarkt ist am 1., 5. und 6. Dezember (Montag und Freitag 13 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr).

Kultur und Fernsehen

Dr. Wolfgang Herles, Leiter des ZDF-Kulturmagazins „aspekte“, spricht am Mittwoch, 3. Dezember, um 18 Uhr im Hörsaal des Germanistischen Seminars, Karlstraße 16, über Fernsehen und Kultur.

Gartenkulturreisen

Die Gartenakademie Baden-Württemberg stellt am Dienstag, 2. Dezember, von 19 bis 20.30 Uhr in der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Dielsweg 2 (Pfaffengrund), ihre im kommenden Jahr geplanten Reisen zu kulturell bedeutenden Gärten und Parkanlagen in Deutschland, Europa und Übersee vor. Alle Interessierten sind eingeladen. Infos und Anmeldung unter Telefon 709815 oder www.gartenakademie.info.

Afrikachöre

Ein Benefizkonzert zugunsten der Musikschulstiftung veranstaltet der Freundeskreis der Musikschule mit den Afrikachören Mokoyala, Mokolé und Mokoni unter der Leitung von Eva Buckman am Sonntag, 30. November, um 19.30 Uhr in der Musik- und Singeschule, Kirchstraße 2. Karten gibt es unter kartenumikschule@heidelberg.de und unter 5843560.

Lesezeit

In der Reihe „Lesezeit – Schauspieler und ihre Lieblingstexte“ liest Maria Prüstel, dem Heidelberger Publikum derzeit vertraut aus „Was ihr wollt“ und „Lilly Link“, aus dem Roman „Gefährliche Geliebte“ von Haruki Murakami. Beginn ist um 16.30 Uhr in der Stadtbücherei, Poststraße 15.



Dantons Tod

Georg Büchners Klassiker „Dantons Tod“ feiert am Freitag, 28. November, 20 Uhr, auf der Städtischen Bühne Premiere. Das Drama um den Revolutionär Danton, das auf historischen Quellen basiert, stellt die Frage, inwieweit eine Revolution überhaupt steuerbar ist. Regisseur und Bühnenbildner Davud Bouchehri hat das Stück in Heidelberg inszeniert. Informationen unter www.theater.heidelberg.de.

Sava Sekulic

Das Museum Haus Cajeth zeigt bis 21. März 2009 weitere Leihgaben aus der Sammlung Charlotte Zander im Schloss Bönningheim, diesmal Werke von Sava Sekulic, der 1902 in Kroatien geboren wurde. Die Ausstellung in der Haspelgasse 12 wird am Freitag, 28. November, um 19 Uhr von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eröffnet.

Kammermusik

Die Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde veranstaltet im Rahmen ihrer Kammermusikreihe am Donnerstag, 27. November, ein Konzert mit dem Pacifica Quartett. Die Musiker spielen Werke von Beethoven, Elliott Carter und Brahms. Beginn ist um 20 Uhr in der Alten Aula der Universität. Weitere Informationen gibt es unter www.kammermusik-heidelberg.de.

Poesie aus der Peripherie

30 Jahre Wunderhorn: Der Heidelberger Verlag feiert sein Jubiläum

„Die Erneuerung der Literatur kommt aus den Peripherien und nicht aus den Metropolen“ – so lautete das Motto der Jungverleger des Wunderhorn Verlags im Gründungsjahr 1978. Nach drei Jahrzehnten unabhängiger Verlagsarbeit beinhaltet das Programm mittlerweile 312 lieferbare Titel. Alle sind bis zum 19. Dezember in der Jubiläumsausstellung im Deutsch-Amerikanischen Institut ausgestellt – Schmökern erlaubt.

In Zeiten von Buchhandelsketten und Kommerzialisierung der Kultur haben es kleinere, unabhängige Verlage nicht leicht. Umso mehr gilt es zu feiern, dass der Heidelberger Verlag Das Wunderhorn sich nun seit 30 Jahren auf dem Markt behaupten kann. Mit Schwerpunkt auf frankophoner Literatur neben regionalen Titeln sowie Lyrik- und Bildbänden haben



Im Verlag 1975: der Autor Édouard Glissant, Hans Thill, Angelika Andruchowicz, die Übersetzerin Beate Thill, der Autor Lothar Bailer, Manfred Metzner (v.l.n.r.)
Foto: Wunderhorn

die Macher ein Profil etabliert, das bis heute den Unkenrufen der Kulturpessimisten trotz.

Gegründet wurde der Verlag 1978, von den fünf Gründungs-

mitgliedern sind die Rechtsanwältin Angelika Andruchowicz und Manfred Metzner sowie der Lyriker Hans Thill, dessen Gedichtbände ebenfalls bei Wunderhorn erschei-

nen, dabei geblieben. Das politische Klima der Stadt, aus dem heraus der Verlag erwuchs, hat sich zwar längst verändert; der Gründungsgeist der Verleger jedoch, ihr unermüdliches Engagement für ihre Autoren ist ungebrochen.

Der Verlag ist inzwischen aus der kulturellen Vielfalt Heidelbergs nicht mehr wegzudenken: Als Mitinitiator der Heidelberger Literaturtage, durch die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturinstitutionen wie der Sammlung Prinzhorn oder dem Kurpfälzischen Museum und als Hausverlag von Michael Buselmeier hat er sich als feste Größe am Neckar etabliert. Nicht zuletzt als Verlag des aktuellen Literatur-Nobelpreisträgers Jean-Marie Gustave Le Clézio ist er über die Grenzen der Metropolregion hinaus bekannt. kdi

„Erlebte Geschichte“

Band 3 jetzt im Buchhandel erhältlich

Druckfrisch im Buchhandel erhältlich ist der dritte Band der Reihe „Erlebte Geschichte erzählt“. Auf mehr als 250 Seiten sind darin neunzehn Gespräche festgehalten, die der Schriftsteller und Stadtforscher Michael Buselmeier zwischen 2000 und 2004 mit Persönlichkeiten geführt hat, die einen besonderen Bezug zu Heidelberg haben. Der Band ist im Wunderhorn-Verlag erschienen und kostet 20,50 Euro. Herausgeber ist das Kulturamt der Stadt Heidelberg.

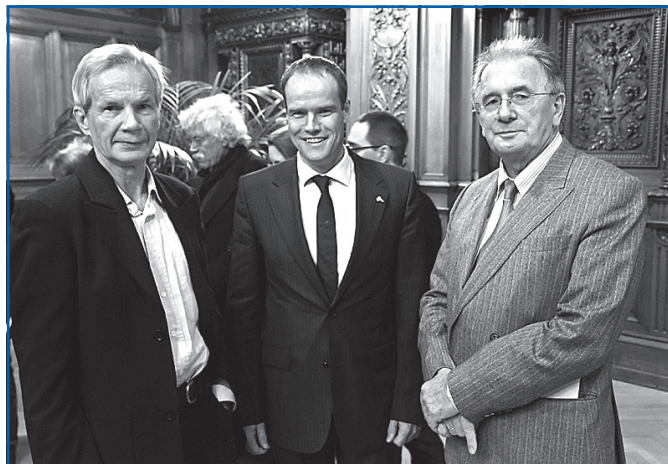
Nachzulesen sind die Gespräche mit dem Buchhändler und Kunstsammler Egon Hassbäcker, dem Russlanddeutschen Georg Hildebrandt, der Galeristin Magdalena Melnikow, dem Diplomaten und Schriftsteller Erwin Wickert, dem Gastwirt Karl Kischka, dem Publizisten Manuel Goldschmidt, dem Kunsthistoriker Dietrich Seckel, dem Medizinhistoriker Heinrich Schipperges, dem Theaterintendanten Claus Helmut Drese, dem Psychologen Herrmann Lehmann, dem Pfarrer Ludwig Bopp, dem Keramiker Silvio Siermann, dem Publizisten Harry Pross, dem Völkerrechtler Karl Doehring, der Meisterschwimmerin Ursel Wirth-Brunner, dem Eigentü-

mer der Firma Landfried, Dieter Schinz, dem Soziologen M. Rainer Lepsius, der Publizistin Claudia Wolf und der Schriftstellerin Eva Zeller.

Die Gesprächsreihe „Erlebte Geschichte erzählt“ wurde 1994 vom Kulturamt der Stadt Heidelberg ins Leben gerufen. Seither konnte Michael Buselmeier unter anderem Hans-Georg Gadamer, Hilde Domin, Hermann Lenz, Marie Marcks oder Raymond Klibansky als Gesprächsgäste begrüßen. Die Gespräche finden in regelmäßigem Turnus jeweils sonntags in der Stadtbücherei Heidelberg statt.

Über die Reihe „Erlebte Geschichte erzählt“ urteilte der Literaturkritiker Martin Lüdke bei der Vorstellung des dritten Bandes am 18. November im Heidelberger Rathaus: „Diese Gespräche (...) beschreiben, gleichsam auf dem Boden von Heidelberg, deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Eine Reihe, auf die die Stadt stolz sein kann.“ eu

Erlebte Geschichte erzählt 2000-2004, Stadt Heidelberg (Hg.), Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2008. ISBN 978-3-88423-311-5, im Buchhandel erhältlich für 20,50 Euro.



Großer Bahnhof für Michael Buselmeier. Am 25. Oktober wurde der Dichter, Publizist und Stadtforscher 70 Jahre alt. Die Stadt würdigte den Jubilar mit einem Empfang im Großen Rathaussaal am 18. November. Vor rund 150 geladenen Gästen unterstrich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner Buselmeiers kritische Verbundenheit mit Heidelberg. Würzner: „Als Dichter und als poetischer Stadtführer geben Sie uns etwas Wertvolles. Sie halten vieles fest, was sonst verloren ginge.“ Der Literaturkritiker Professor Martin Lüdke beschrieb in seiner Laudatio Buselmeiers Weg vom „rebellischen Stadtneurotiker“ zum potenziellen „Ehrenbürger“. Mit 70 Jahren sei Buselmeier immer noch unterwegs und keineswegs „fertig“ mit Heidelberg. Foto: Rothe

Positive Festival-Bilanzen

Mit 24.000 Besuchern konnte das Festival „Enjoy Jazz“ im zehnten Jubiläumsjahr einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. An 44 Festivaltagen gab es insgesamt 69 Konzerte und 21 weitere Veranstaltungen wie Matineen, Masterclasses und Vorträge an insgesamt 18 Veranstaltungsorten in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen. Das Internationale

Filmfestival Mannheim-Heidelberg lockte 60.000 Filmfans vor die Leinwand. Damit sei die Zuschauerzahl nach einem schwächeren Jahr 2007 wieder auf dem Niveau von 2006, sagte Pressesprecherin Marija Capek. Sehr gut angenommen wurden das Filmzelt und die Vorverkaufsstelle auf dem Universitätsplatz in Heidelberg.